

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 1 Mal und ist durch die Expedition Neue Graubenerstraße 43 und durch Auswärtige zu beziehen. Preis pro Woche 20 Pf., pro Monat 1.70 Mk., pro 3 Monate 5.10 „ „ 6 Monate 9.50 „ „ 1 Jahr 17.00 „ „ die Post bezogen 5.10 „ frei ins Haus 5.50 „ keine Post am Orte 5.90 „

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1206. Postfach-Routen Breslau Nr. 5852.

Volkswacht

für Schlessen und Posen.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Im Eigenpreis beträgt für die einjährige Kolonietelle oder deren Raum für Breslau und Schlesien 10 Bfg., außerhalb 15 Bfg. Doppelzelle unter Text 1.80 Mk. Arbeitsmarkt, Wohnungs-, Vereins- u. Veranlagungs-Anzeigen 25 Bfg. Familien-Anzeigen 30 Bfg. Zu allen Preisen Steuerzuschlag. Anzeigen für die nächste Nummer mäß. 8. norm. 12 Uhr (1 Tag vorher) in der Exped. abgegeben werden.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 811. Postfach-Routen Breslau Nr. 5852.

Nr. 89. Breslau, Dienstag, den 15. April 1919. 30. Jahrgang.

Unsere Ernährung.

Auskunft des Ernährungsministers in der Nationalversammlung.

Die Demokratisierung der Verwaltung.

Wer fragt, warum das alte System doch immer nicht reiflos beiseite getrieben ist, der macht sich meist keine Vorstellung, mit welcher Raffiniertheit dieses System im Staate verankert war. Es reicht einer wuchernden Scharoberfläche, die den Baum von der Wurzel bis zur Krone in Millionen Saugwurzeln überzieht, um deren einzelne Verzweigungen noch weiter zu schneiden. Wollte man aber das ganze Säugetier mit einem einzigen Kuch herzerreißten, so würde dabei auch der besallene Baum tiefe Wunden und Risse erhalten, die im Wachstum gefährlich sein könnten. Es bleibt also nichts weiter übrig, als sorgfältig Ranke auf Ranke abzuschneiden.

Die Hauptstränge der Reaktion — Monarchie, Massenparlamente, Herrenhäuser usw. — hat die Revolution zerschneiden lassen. Aber das gebliebene Randnetz der Verwaltungsorganisation, mit dem sie das Land überzogen hat, nur allmählich abgetrennt werden. Wollte man es auf einen Schlag abbrechen, so würde die gesamte Verwaltung stillstehen. Daher veranlaßt die preussische Regierung die Kammern, nach und nach die reaktionären Leitenden Beamten durch fortschrittlich gerichtete Männer zu ersetzen. Wir haben jetzt schon die ganze Anzahl sozialdemokratischer und sozialistischer Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten usw. Wie unangenehm diese Entwicklung der Reaktion wird, zeigt folgender „Kreuzzeitungsbericht“:

Zerschlagen ist das preussische Beamtenum. In banger Sorge fordern die Kammern, daß ihnen die alte Unabhängigkeit der Lebensstellung und der parteilosen Sicherheit gewährt werden. Inzwischen erst hat die Regierung mit folgerichtiger Rücksichtlosigkeit an allen leitenden Stellen den nach Jahrhunderten und für kein Spezialfach ausgebildeten, pflichttreuen und über den Parteien stehenden (1) Beamten durch sozialdemokratischen oder doch demokratischen Parteigänger. Wenn irgendwas, so war Provinziallandtag der Mark Brandenburg Veranlassung gegeben, in ehrsüchtiger Anwesenheit des Abchieds vom Königtum der Provinz zu gedenken. Der Oberpräsident von Loebell, der das in trefflichen Worten antrat, mußte von seiner Stelle scheiden.

Gleichzeitig bringen altdeutsche Blätter wieder Kommentare zur Ernennung unseres neuen Philipp zum Oberpräsidenten von Schlesien. Die Mut ist ebenso begreiflich, wie die Heuchelei abgrundtief ist, die in den Worten der „Kreuzzeitung“ zum Ausdruck kommt. „Über den Parteien stehende Beamte“ des Systems ist die reine Erfindung, die in Wirklichkeit betrachteten sich die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Landräte usw. als die gegebenen Vorkämpfer der reaktionären Gedanken. Sie haben von ihren Stellen aus die unerschämte und brutale Parteipolitik, und wenn sie nach dieser „alten Unabhängigkeit“ zurückgekehrt sind, so dürften ihre „hängen Sorgen“ sehr schmerzhaft sein. Daß die Regierung gegen den frechen monarchistischen Treiben des Reiches ein Beispiel statuiert hat, war ein wertvolles Gebot der Selbsterhaltung, wenn nicht die bestehende Republik der Pächterlichkeit gegenüber wollte. Leider erfolgen in dieser Hinsicht noch viel zu wenig solcher Beispiele.

Das Gemurmel der „Kreuzzeitung“ zeigt die Regierung ebenfalls, daß sie auf dem richtigen Wege zur Bekämpfung der Reaktion ist. Mit aller Energie muß sie auf ihm fortzuschreiten.

Zur Maifeier.

Nach Meldungen der bürgerlichen Presse ist zwischen den Mehrheitsparteien der Nationalversammlung ein Kompromiß zustande gekommen, wonach der 1. Mai zunächst nicht zum Nationalfeiertag erhoben werden soll. Die Frage, ob der 1. Mai künftig ein Tag internationaler Kundgebungen für den Weltfrieden werden soll, müsse im Friedensvertrage geregelt werden. In diesem Jahre soll der 1. Mai für Deutschland ein Tag der Kundgebungen des Friedens und der Völkerverständigung werden. Insbesondere soll an ihm, um auch den Kreisen eine Beteiligung zu ermöglichen, die bisher dem Maifeiergedanken nicht gerade freundlich gegenüberstanden, unser Volk seine Stimme für die sofortige Rückgabe unserer Kriegsgefangenen erheben.

Eine eigene Parteidiskussion liegt uns bis zur Stunde aus Weimar noch nicht vor. Der heutige Tag wird aber die Entscheidung bringen.

Herr Wichelhaus

sendet uns auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 folgende Berichtigung, zu deren zufälligen Aufnahme das genannte Gesetz uns verpflichtet:

Die in dem Artikel „Der Steuerstreit der Junker“ in Nr. 57 der Volkswacht vom 8. März 1919 aufgestellte Behauptung, daß ich den Staat in ganz unerhörter Weise um seine Steuern gebracht habe, ist un wahr, die Beweislage meines reinen Gewissens und meiner Ehrlichkeit gegenüber dem Staat deshalb ebenso unrichtig, wie die daraus gezogenen Folgerungen.

Nachdem der Vorsitzende der Veranlagungskommission des Stadtkreises eine entsprechende Befreiung aus formellen Gründen abgelehnt hatte und vom Vorsitzenden der Veranlagungskommission das Gleiche zu erwarten war, hat mir der Herr Regierungspräsident in Breslau auf meinen Antrag folgende Erklärung abgegeben:

Der Regierungs-Präsident. P. Nr. 855 II. Breslau, den 30. März 1919. Zur Eingabe vom 19. d. Mis.

Eine Prüfung der Unterlagen Ihrer Veranlagung zur Kriegsteuer hat ergeben, daß gegen diese Veranlagung nach keiner Richtung hin Bedenken zu erheben sind.

Damit entfällt die Voraussetzung zur Einleitung des von ihnen gegebenenfalls gegen sich beantragten Disziplinarverfahrens.

Ich stelle Ihnen anheim, von dieser Erklärung der Öffentlichkeit gegenüber den geeignet erscheinenden Gebrauch zu machen.

Ihre Eingabe an den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungskommission vom 12. d. Mis. ist hiermit ebenfalls erledigt.

S. R. gez. Fischer. Breslau, den 8. April 1919. Wichelhaus, Landrat a. D.

Deutsches Eisen zu feindlichen Waffen.

Zu diesem furchtbaren Anschlagkapitel, wonach während des Krieges dem Feinde über das neutrale Ausland deutsches Eisen und Stahl geliefert wurde, bemerkt die „Welt am Montag“ noch:

„Bei dieser Gelegenheit kann auch noch auf einen besonders prägnanten Fall hingewiesen werden, wo dem Feinde direkt fertige Waffen aus deutschen Fabriken über Schweizer Bestellungen geliefert wurden. Es war im Jahre 1916, als die französischen Flieger sich der sogenannten Fliegerpfeile gegen unsere Truppen bedienten. Es war eine neue Waffe und die Untersuchung von deutscher Seite ergab, daß diese Stahlpfeile, uns bisher unbekannt, deutsche Fabrikate waren, was damals von amtlicher Stelle der Presse ausdrücklich mitgeteilt wurde. Die Hersteller behaupteten, nicht gewußt zu haben, was sie mit diesen feindlichen Waffen anfertigten!!!“

Deutsche National-Versammlung.

Weimar, 14. April, 2 Uhr nachmittags. Am Regierungstisch: Ernährungsminister Schmidt.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) hat sein Mandat niedergelegt. Das Amtsgericht Speyer beantragt die Zulässigkeit einer Strafverfolgung gegen den Abg. Dr. Blum (Dem.). Ein schwarzer Bewohner von Togo bittet in einem in tabellarischer Form verfaßten Schreiben, bei den bevorstehenden Friedensverhandlungen alles aufzubieten, damit Togo deutsch bleibt. (Beifall.)

Was der Tagesordnung steht eine sozialdemokratische Interpellation: Ist der Reichsernährung bekannt, daß die Welt, wie die Lebensmittel aus dem Auslande verteilt werden sollen, sowie die Höhe des Preises dieser Lebensmittel und sämtliche Maßnahmen in der Ernährungsfrage große Bevölkerung in der Bevölkerung hervorgerufen haben? Was beabsichtigt die Regierung dagegen zu tun?

Abg. Rühle (Soz.):

Wir haben zum Reichsernährungsminister volles Vertrauen, wünschen aber Auskunft über verschiedene Fragen. Die ausländischen Lebensmittel seien nur an Städte mit mehr als 50 000 Einwohner gegeben werden, obwohl auch in den kleinen und mittleren Städten die Not groß ist. Wir verlangen eine Verteilung nicht nach der Bevölkerungszahl, sondern nach dem Bedarf. Die Entente muß unsere Notlage aus, aber die Verhältnisse werden noch verschlimmert durch die fortwährenden Streiks, deren Folge ein hohes Sinken der deutschen Wälua ist. Gerade durch die Streiks der letzten Tage ist eine ganz wesentliche Verteuerung des Auslandsbrottes und anderer Lebensmittel bei uns eingetreten. Unsere Arbeiter sollten das als eine ernste Mahnung betrachten und sich von den gewissenlosen Demagogen abwenden. (Allseitige Zustimmung.) Im Kleinhandel kostet das amerikanische Mehl bis 2 50 Mark das Pfund. Woher kommt dieser ungeheure Aufschlag? In Berlin ist das ausländische Mehl den Großhändlern überwießen worden, anstatt es direkt an die Verbraucher abzugeben. Auch dadurch tritt wiederum eine Verteuerung ein. Im Notfall müßten Reichsmittel zur Verfügung stehen, damit jeder Verbraucher, auch der minderbemittelte, sich ausländische Lebensmittel kaufen kann. Die Hungernot ist groß, ein verstärkter Hüdenanbau wäre wünschenswert. Ein Skandal ist es, daß auch in diesem Jahre Tausende von Zentnern Zucker an die Arbeiter zu geringem Preis geliefert werden sollen. Die Aufhebung der Zwangsverteilung für Eier hat einen schmerzhaften Eiermangel zur Folge gehabt. Das ist die Kaiserrotterklärung des freien Handels. Wir fordern, festhalten an der Zwangsverteilung, solange eine Knappheit an den notwendigen Lebensmitteln besteht. (Beifall bei den Soz.)

Reichsernährungsminister Schmidt:

Die Interpellation gibt mir willkommene Gelegenheit, verschiedene Irrtümer und falsche Anschauungen der Interpellanten richtigzustellen. Zweiseitig ist in der Bevölkerung gegenwärtig manche Unzufriedenheit über diese oder jene Maßnahme vorhanden. Viele fragen, wo denn die eingeführten Lebensmittel bleiben. Andere wieder behaupten, die ganze Sache sei nur vom Reichsernährungsamt unternommen, um die Bevölkerung zu beruhigen, und in Wirklichkeit sei überhaupt nichts da. Der dritte sagt, wenn der Reichsernährungsamt die Sache weiter leitet, würde alles in den Schleichhandel kommen. In der gegenwärtigen Zeit ist

Keine Torheit groß genug.

um nicht geglaubt zu werden. Die Bestände können natürlich nicht in dem Augenblick verteilt werden, wo sie im Hafen lagern und erst ihre Verteilung Dispositionen getroffen werden müssen. Ich kann auch nicht mit der Verteilung warten, bis die Bestände so groß sind, daß ihre gleichmäßige Verteilung über das ganze Land möglich ist. Ich muß zunächst gewisse Bezirke bevorzugen, und sie in den allgemeinen Verteilungsplan einbringen. Gegen die Abwesenheit daß ich die Bevölkerung beruhige, brauche ich mich nicht zu verteidigen. Der Schleichhandel kann in diesen Waren nicht Platz greifen, denn sie gehen

Direkt an die Kommunalverbände

und diese haben das Recht, in eigenen Verkaufsstellen oder durch den Handel die Waren weiterzuleiten. Darüber wird Ihnen von der Reichsregierung keine Besorgnis gemacht, nur durch den

oder Diebstahl könnte die Ware in die Hände des Schleichhandels geleitet werden. Wenn von der allseitigen Beurlaubung der Bevölkerung gesprochen wird, so darf ich auch sagen, was mich auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung beunruhigt. Ich muß zu meinem Bedauern wahrnehmen, daß in letzter Zeit große Lebensmittelmagazine

von erheblichem Umfange geplündert wurden. (Hört, hört!) Und daß durch diese Vorgänge im Ausland der Eindruck erweckt wird, daß wir überhaupt nicht in der Lage sind, eine geordnete Verteilung vorzunehmen. (Hört, hört!) Diese Vorgänge mindern unsern Kredit und erschweren uns erheblich die Einfuhr. (Hört, hört!) Einer meiner Parteifreunde aus dem Auslande äußerte vor kurzem, man gewinne den Eindruck, als ob man in Deutschland der Spitzbuben nicht mehr Herr werde und die ehrlichen Menschen in der Minderheit seien. (Hört, hört!) Ich antwortete, daß dies eine maßlose Uebertreibung ist.

Der Kern der deutschen Bevölkerung

ist gesund, und wir würden auch mit den Spitzbuben fertig werden. Beunruhigt bin ich dadurch, daß Lebensmitteltransporte nur mit starker militärischer Bedeckung gehen können. (Hört, hört!), weil ihre Sicherheit nur so gewährleistet werden kann. Eine Beurlaubung ist jetzt weiter dadurch, daß durch den Streik der Bankbeamten die Abgabe von Wertpapieren verzögert wird. Dadurch wird der ganze Geldverkehr in einer Großstadt in Gefahr kommen. Die Folge ist, wenn wir die Finanzierung unserer Einfuhr nicht ermöglichen, daß die getätigten Aufträge nicht zur Ausführung kommen, und wir in neue Schwierigkeiten in der ganzen Lebensmittelversorgung gelangen. Wir haben zu befürchten, daß die auf dem Wege nach Deutschland befindlichen Lebensmittelschiffe, wenn wir nicht die finanziellen Mittel aufbringen können, noch auf der Fahrt umdivergiert werden und ihren Bestimmungsort Deutschland überhaupt nicht erreichen. (Hört, hört!) Durch die Streikfrage, ob eine Entlastung eines Angeketteten diese oder jene Angeketteten mitzubestimmen hat, kommt die Nation in Gefahr, in ihrer Lebenshaltung benachteiligt zu werden. Ich bin für jeden sozialpolitischen Fortschritt. Aber die Sozialpolitik hat das Interesse der Gesamtheit zu wahren und darf sich nicht in der engen Bahn der Klasseninteressen einer einzelnen Berufsgruppe bewegen. (Sehr richtig!) Mit großer Beunruhigung sehe ich

Die Schiffe aus den deutschen Häfen mit Ballast ansfahren,

obwohl wir in der Lage wären, Kali als Zahlungsmittel auszuführen. Das ganze organisatorische Talent des deutschen Volkes ist zum Bruch gegangen. Unter der Wirtschaft, die nicht das Interesse der Gesamtheit, sondern das eigene Interesse in den Vordergrund stellt. Schließlich kann doch nicht eine einzelne Berufsgruppe unter Ausnutzung der Zwangslage der heutigen Gesellschaft auf der uneingeschränkten Erfüllung ihrer Forderung bestehen. Die Bergarbeiter haben uns durch ihre Ausstände so schweren Schaden zugefügt, daß sie ihn selbst durch eifrige Arbeit in den nächsten Monaten nicht wieder ausmerzen können. Wenn die Bergarbeiter eine bessere Lebensmittelversorgung für sich beanspruchen, so sage ich, niemand hat mir schwerere Hindernisse bei der Beförderung der Lebensmittelversorgung in den Weg gelegt, als die Bergarbeiter durch ihre Ausstände, und (mit erhobener Stimme), wenn in der Bevölkerung Unruhe vorhanden ist, so möge diese Unruhe sich

an die einzig Schuldigen halten.

(Beifall.) Was nun die Verteilung der ausländischen Lebensmittel anbelangt, so habe ich zunächst angeordnet, daß das in Hamburg angekommene Weizenmehl, da es doch für das ganze Land nicht ausreicht, in Hamburg, Altona, Berlin, Dresden, Leipzig und Magdeburg verteilt werden soll, und zwar, weil diese Städte bisher unzweifelhaft besonders schwer gelitten haben, und weil der Transport nach diesen Orten von Hamburg aus am bequemsten und schnellsten erfolgen kann. Ich glaube, namentlich die sachverständigen Städte können den Beweis der Bedürftigkeit in dieser Beziehung am leichtesten liefern, und keine Stadt ist in der Lebensmittelzufuhr so schlecht bestellt gewesen, wie z. B. Leipzig. Ich werde mich daher durch keine Verteilungen davon abbringen lassen, diese bevorzugte Beförderung durchzuführen. Ich halte diese Beförderung für notwendig, auch aus rein volkswirtschaftlichen Gründen, denn es handelt sich dabei um einen wichtigen Wirtschaftszweig, der in Gefahr ist, unter Umständen wieder hoch zu bringen. Ich sehe darin ein vorläufiges

Berlin, 12. April.

Der Antrag der Unabhängigen, Abt. 1 (Aufhebung des Belagerungsstaats)...

Darauf beschloß der Kongress eine Stundung lang bei schwach besetztem Hause...

Gen. (Hirschberg) wendet sich heftig gegen den schlesischen Grenzschutz...

Krey (Wosen) sprach entschieden gegen jede Aufhebung des Grenzschutzes...

Direktor (Waltenburg) erklärt ebenfalls den Grenzschutz für höchst überflüssig...

Amstlicher Fuchs (Kreuzburg, Oberdießen) in Berlin hat man viel zu sagen...

Der Antrag auf Beseitigung des Grenzschutzes gegen die Tschechen...

Große Zustimmung gab es bei der Abstimmung über den ersten Antrag...

Als der Vorsitzende Richard Müller die erhaltene Abstimmungsergebnisse bekannt gab...

Zur Annahme gelangt darauf folgender Antrag der Mehrheitssozialisten:

Wir fordern die Errichtung einer Volkswehr auf der Grundlage der allgemeinen Dienstpflicht...

Nur die Unabhängigen stimmten dagegen, die Soldatenfraktion enthielt sich der Abstimmung...

„Ach, ich bin ja gar nicht müde“, versichert Waldert, aber er schlief schon nach wenigen Minuten ein...

„Beruhet euch ruhig, stört den Vater nicht.“ Nach einiger Zeit erwachte Waldert...

„Wie ich mich freue, daß ich wieder zu Hause bin, das kann ich gar nicht sagen.“

Ein heftiger Hustenanfall zwang ihn, zu schwelgen. Besorgt blickte Frau Waldert ihren Gatten an...

„Ich werde heute noch um die Invalidenrente einkommen. Wenn ich wieder arbeite, können sie mir ja entgehen.“

Als er die weniger heißen Särlie, gitterte seine Hand, die weich und weich geworden war...

„Kinder, ich glaube, mit mir wird es nicht wieder.“

„Waldert, riefen Mutter und Kinder vorwurfsvoll, und Frau Waldert setzte weinend hinzu: „Willst Du mir das Herz brechen?“

„Wieder gesund werden, sonst gibt es keine Gerechtigkeit mehr.“ Waldert sah traurig seine treue Lebensgefährtin an...

„Ach, ich bleibe ja so gern bei Euch, so gern bei Euch.“

berogen, so ränden wir heute besser. (Widerstand links.) Mindestens ist eine teilweise Aufhebung der Zwangswirtschaft möglich...

Abg. Dufsch (D. Vpt.):

Das Organisationsvermögen des deutschen Volkes ist zerstört worden durch die Revolution...

Abg. Sturm (U. S.):

Der sozialdemokratische Minister hat heute den ungeliebten Vorkall der gesamten agrarischen Mitglieder erhalten...

Reichsernährungsminister Schmidt:

Gegenüber der Behauptung des Vorredners, daß die Reichsregierung nichts getan habe...

Abg. Thiel (Sog.)

bestreitet, daß die Lebensmittelversorgung durch die Revolution in erheblichem Umfang beeinträchtigt worden ist...

Oberst Wais:

Die Militärverwaltung hat nur das behalten, was für die Verpflegung der Truppen bis zur nächsten Ernte unbedingt notwendig ist.

Damit schließt die Aussprache.

Nächste Sitzung: Dienstag 1/2 Uhr vormittags. Anfragen, Raiffeisen-Vorlage, Ermächtigungsgesetz, Saizgesetz und Wahlforderungen.

Schluß 7 Uhr.

zugunsten der Marmeladenfabrikanten geführt werden. Auch die Konstitutionsfraktion müssen wir in engem Rahmen gestatten.

Abg. Schlad (Hr.):

Die hohen Preise der ausländischen Lebensmittel können gerade von den schlechter gestellten linderreichen Familien nicht gezahlt werden...

Abg. Dr. Verhoyen (Dem.):

Der Verteilungsplan des Ministers findet im allgemeinen unsere Zustimmung. Weniger klar liegen die Dinge noch auf dem Gebiete der Preispolitik.

Abg. Krustadt (deutschnat.):

In der Beurteilung der verbrecherischen Streiks stimmen wir ganz mit dem Minister überein. Wenn uns jetzt Kohle, Kalk und Eisen fehlen...

Waldert. „Mein Mann tat nur seine Pflicht, und dafür läßt sich kein anständiger Mensch bezahlen...“

hustete zum Götterbarmen und nach manchem Hustenanfall trat blutiger Schaum auf seine Lippen. „Wenn er den Winter über in Italien sein könnte...“

Widerstand

Belagerung der belagerten Städte, die ihren Grund zweifellos zu einem erheblichen Teil in der nicht ausreichenden Lebensmittelversorgung haben.

zur Arbeit zurückzuführen suchen. Das gleiche gilt natürlich für den oberklassischen, ebenso für den ländlichen Bergbau.

von 600000 Tonnen Mehl zur Brotbereitung. Die Ablieferung von Getreide ist in den letzten Monaten überraschend gut gewesen.

haben wir in der nächsten Zeit große Aufträge, so kann ich den Preis wieder bezahle. Wenn meine Kalkulation nicht stimmt, muß die Reichsliste natürlich das Defizit tragen.

braucht werden, denn die Fabriken hatten keine Arbeitskräfte und keine Kohlen...

Hilbas Geheimnis.

Roman von Marie Linden.

Frau Waldert hatte es nie an Fleiß fehlen lassen, aber jetzt arbeitete sie weit über ihre Kräfte, und Hilba unterließ sie dabei noch Möglichkeit...

Abkündigung aller Orden, Ehrenzeichen usw. die Ablegung aller alten Rang- und Ehrenzeichen, Namenszüge, Kronen, Wappen auspricht. Jeder Unterschied des Standes und der Geburt ist aufgehoben, der Adel abgeschafft, die Führung von Adelsprälaten verboten.

Ferner wird beschlossen: Die Beförderung der Offiziere ist mit Abkündigung der Wahl durch die Mannschaften, ebenso die Übernahme der höchsten Offiziere in die Reichswehr.

Kast einstimmt, auch der größte Teil der Demokraten stimmt dafür, wird dann folgenden Antrag der Soldatenfraktion angenommen: Die Verordnung vom 19. Januar betreffend die Regelung der Kommandogewalt und die darauf bezüglichen weiteren Erlasse werden aufgehoben. Die Neuordnung hat im Einvernehmen mit dem Reichswehrministerium zu erfolgen.

Berlin, 13. April. In der Sonnabendabendung des Reichstages erörterte Eichen-Kauf über die Frage der Wahlregelung des Reichstages. Er erklärte, in dem er sagte, daß die Nationalversammlung wohl die demokratische, aber keine sozialistische Gedanken vertritt. Der Rätegedanke habe ungenügend an Kraft gewonnen. Die Regierung beweise keine Schöpferkraft. Sie müsse vorangehen und sich keine Konzessionen abringen lassen. Aufzubringen sei der Rätegedanke nicht. Zum Schluß unterbreitete Eichen-Kauf einen Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, in dem es u. a. heißt:

Die sozialistische Demokratie strebt, die Bevölkerung auf Grund der Arbeitslosigkeit durch die Schaffung von

Kammern der Arbeit zu ersetzen, zu denen alle arbeitstüchtigen Deutschen, nach Berufen gegliedert, wahlberechtigt sind. Der Wirtschaftsrat des einzelnen Gewerbebezuges der Gemeinde wird mit dem Wirtschaftsrat des gleichen Zweiges in der Provinz, der Provinz, dem Land und dem Reich zu einem Zentralwirtschaftsrat verbunden. Jeder Wirtschaftsrat wählt Delegierte in die Kammer der Arbeit. Überall besteht eine allgemeine Volkstammer und eine Kammer der Arbeit.

Jedes Gesetz bedarf der Zustimmung beider Kammern, doch erhält ein Gesetz, das in drei aufeinanderfolgenden Jahren von der Volkstammer (Gemeindevertretung, Kreis-, Provinzial-, Reichstag) unüberändert angenommen wird, Gesetzeskraft. Jede der beiden Kammern hat das Recht, eine Volkskammer zu verlangen. Der Kammer der Arbeit gehen in der Regel alle Gesetzentwürfe wirtschaftlichen Charakters, vor allem die Sozialgesetzgebung, zuerst zu.

Nach Eichen-Kauf entwickelte Däumig in seinem Referat den Standpunkt der Unabhängigen. Er bezeichnete Eichen-Kauf als ein ungültiges Kompromiß. Die Räteorganisation, wie die Unabhängigen sie erblickten, werde versuchen, die von den Russen begangenen Menschenfehler zu vermeiden, indem sie sich nicht, wie diese, ausschließlich auf die Strafe der schließlichen Faust stützen würden. Diese Gemeinschaft werde das Rätesystem zur Hilfe emporkommen. Der Kongreß dürfe nicht auseinandergehen, ohne eine Kommission zurückzulassen, die

ein allgemeines Wahlsystem der Räte für Deutschland festsetzt. Die Unabhängigen verlangen präzis: Scheidung. Die Arbeiter hätten politische Funktionen zu erfüllen, die Parteistände wirtschaftliche.

Die unabhängige Fraktion brachte einen Antrag ein, nach dem der Rätekongreß die auswärtige Politik der gegenwärtigen Regierung, insbesondere die Führung der Waffenstillstandsverhandlungen durch Erzberger verurteilt, weil dadurch die Genugtuung zwischen Deutschland und Frankreich verfehlt werden. Der Antrag fordert unverzügliche Einstellung der Feindseligkeiten gegen die Sowjetregierung und Aufhebung freundschaftlicher Beziehungen zu allen Mächten, besonders zu Rußland.

Berlin, 14. April.

In der heutigen Sitzung des Rätekongresses wurde die Sozialisierung des Wirtschaftslivens erörtert. An Stelle des erkrankten Karl Rautsky verlas seine Frau sein Referat, in dem die Schaffung einer Organisation gefordert wird, durch die den Arbeitern, den Konsumenten und der Wissenschaft der notwendige Einfluß auf den Produktionsprozeß ermöglicht werden soll. Nur zur Sozialisierung reife Produktionszweige dürfen sozialisiert werden. Die häuerliche Landwirtschaft ist noch nicht reif dafür. Die heutige Konsumentenregierung habe die Sozialisierungsmission zur Bedeutungslosigkeit herabgedrückt. Man brauche ein zentrales Sozialisierungsamt und habe die Enteignungsbevollmächtigte für Reich, Staat und Gemeinde ernannt.

In der Erörterung erklärte Rautsky (Soz.): Wenn Rautsky das Konsumenteninteresse an die Spitze stelle, sei das ein Rückfall ins Manchestertum. Reichsminister Wissel erklärte sich im wesentlichen mit dem Referat einverstanden und lehnte nur die gegen die Regierung gerichteten Ausführungen ab.

Roennen-Galle (U. Soz.) sagte, die Betriebe müssen durch Betriebsräte von innen heraus für die Sozialisierung reif gemacht werden. Um 1 Uhr vertagte sich der Kongreß bis 3 Uhr. In der Nachmittagssitzung des Rätekongresses betont Schulze-Ganover die Notwendigkeit der Sozialisierung von Gewerbetrieben. Die Resolution Rautsky wird der Regierung übergeben.

Es folgte eine Debatte über die äußere Politik. Sobann wurde die Entsendung einer Studien-Kommission nach Rußland gefordert. Dieser Antrag wird dem Zentralrat überwiesen. Ein Antrag der beiden sozialistischen Fraktionen, der die

bisherige auswärtige Politik Deutschlands verurteilt, wurde angenommen. Darauf nahm der Kongreß die Wahl des Zentralrats vor. Ein Antrag, der den Zentralrat als die höchste Instanz aller deutschen Arbeiter- und Bauernräte erklärt und seine Mitgliedszahl auf 28 festsetzt, wird einstimmig angenommen. Ein Antrag der Unabhängigen auf paritätische Zusammensetzung des Zentralrates wurde abgelehnt. Die Unabhängigen verweigerten daraufhin die Mitarbeit im Zentralrat.

Der Zentralrat wird daher zunächst nur aus 21 Mitgliedern bestehen: 16 Mehrheitssozialisten, 2 Angehörigen der Soldatenfraktion, 1 Demokrat, 1 Bauernbündler und 1 Vertreter der christlichen Gewerkschaften. Sieben Sitze werden den Unabhängigen offen gehalten. Dann folgte noch die Wahl von neun Mitgliedern zum provisorischen Reichs-Soldatenrat. Gegen 8 Uhr wurde der Kongreß geschlossen.

Volksabstimmung in Baden.

Karlsruhe, 14. April. Bei der gestrigen Volksabstimmung wurde die Verfassung mit 355 000 gegen 20 000 Stimmen angenommen. Für die Fortsetzung der Nationalversammlung als Landtag der Nation 355 000, dagegen 21 000. Die Bezirke Rastatt und Konstanz fehlen noch. Stimmbeteiligung 30 bis 35 Prozent.

Kämpfe in München.

München, 14. April. Der Schnellzug nach München ging gestern Abend fast um 10 Uhr erst um 12 1/2 Uhr ab. Er wurde nur bis Rating abgefertigt, weil um diese Zeit im München der Bahnhofsraum heftige Kämpfe stattfanden. Es wurden Äpfel geworfen. Das Durcheinander des Kampfes war so groß, daß Freund und Feind sich nicht mehr erkannten. Es wurden 60 Personen verletzt, das Innere des Bahnhofsgebäudes wurde demoliert und geplündert. Heute ist der Verkehr nach München mit Schwereisen verbunden. Die Züge werden abgefertigt, sie erreichen im günstigsten Falle aber nur Rating. Es kommen jedoch keine Züge von München hier an. Die Streik nach Neu-Ulm ist wieder frei. Bis heute ist weder telefonische noch telegraphische Verbindung mit München möglich. Auch der Personverkehr von München aus ruht. Es gehen Gerüchte über schwere Unruhen in München.

Leipzig, 14. April. Die „Leipziger Nachr.“ melden aus München: In München hat nunmehr der Bürgerkrieg eingesetzt. Heute nacht wurden am Hauptbahnhof schwere Kämpfe ausgetragen zwischen der Bahnhofswehr und den Truppen der Räterepublik. Das Bahnhofsgebäude wurde vollständig zerstört. Die Räterepublik will den Kampf fortsetzen und glaubt, von der Schweiz und Italien Lebensmittel zu erlangen.

Zur Ermordung Neurings.

4 Personen verhaftet. In Dresden wurden bisher vier Personen verhaftet, die im Verdacht stehen, an der Ermordung Neurings beteiligt zu sein. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

In Dresden angesetzte kommunistische Versammlungen sind völlig verpufft. Der Ministerpräsident Bradner gab in einer Ansprache der Verbeugung Ausdruck, daß der Eindruck der furchtbaren Tat weite Volkskreise zur Bestimmung gebracht hat.

Besserung im Ruhrrevier.

Dortmund, 14. April. Der Streik im Dortmunder Bezirk ist im Abklingen begriffen. Bei zahlreichen Begehren sind heute Teile der Morgenarbeit angefahren. Man rechnet damit, daß auch die übrigen noch im Ausstand verharrenden Bergleute in den nächsten Tagen zur Arbeit zurückkehren.

Essen, 14. April. Die Arbeiter des rheinisch-westfälischen Elektrizitätswerkes verharren noch weiter im Sympathiestreik, erschienen aber mit wenigen Ausnahmen zur Arbeit, um die Notstandsarbeiten zu verrichten.

Die Krupp-Aktien-Gesellschaft teilt mit, daß der Streik bei der Firma erledigt ist.

Generalfest in Berlin.

Berlin, 14. April. Heute mittag erfolgte in der Gegend der Weinmeister- und Rängstraße ein Zusammenstoß zwischen Regierungstruppen, die das dortige Stadtviertel abgeräumt hatten, um dem Heilbrunnenturm zu begegnen, und liegenden Pöhlern. Da diese sich ihrer Vertreibung widersetzen, kam es dem „V. T.“ zufolge zu einem Generalfest, wobei es eine Anzahl Tote und Verwundete gab.

Spartakus in Braunschweig.

Braunschweig, 14. April. Die Unternehmungen haben den Streikenden die Forderung gestellt die Arbeit am Montag wieder anzunehmen, wibrigensfalls sie die Betriebe bis acht Tage nach Diern geschlossen halten werden. Die Vertreter der streikenden Arbeiter haben daraufhin beschlossen, im Generalkrieg zu verharren. Der Beamten- und Bürgerstreik dauert ebenfalls unverändert fort. Dem Beamtenstreik haben sich am Freitag auch die städtischen Beamten angeschlossen. In einer vom Ortsarbeiterat einberufenen Versammlung erklärten die Delegierten, daß der Streik solange dauern werde, bis die Arbeiterschaft den Generalkrieg beigelegt habe. Die ebenfalls in den Ausstand getretenen Postbeamten saßten denselben Beschluß. Die parlamentarische Streikleitung macht bekannt, daß vom 13. April ab die nächste Straßensperrung, die Schließung von Restaurants, Cafes usw. aufgehoben werde. — Bei dem Zusammenstoß bei Boerum hatten die Braunschweiger Revolutionstruppen vier Tote und vierzehn Verwundete. Seit acht Tagen ist keine Zeitung erschienen. Nur der unabhängige „Volksfreund“ gibt täglich ein Mitteilungsblatt über die Streiklage heraus.

Der Danziger Streik brendet.

Danzig, 14. April. Der Streik in Danzig ist beendet. Heute früh wurde die Arbeit in allen Betrieben, auch in der Eisenbahn-Hauptwerkstätten, in vollem Umfange wieder aufgenommen. Der Eisenbahnverkehr ist normal.

Deutscher Friedensauschuß.

Weimar, 14. April. Der Ausschuß für die Friedensverhandlungen hat sich heute konstituiert. Er setzt sich zusammen aus dem Präsidenten der Nationalversammlung, den 3 Vizepräsidenten der Nationalversammlung, und 28 Mitgliedern aller Parteien: Feilerbach (Fr.), Vorsitzender, Schulz-Ostpreußen (Soz.) stellv. Vorsitzender, Dietrich-Botsdam (Dm.), Paukmann (Dem.), Sozialdemokraten: Krähig, Böbe, Moltenbühr, Müller (Parteiobstand), Frau Köhl-Köln, Frau Schilling, Schumann, Dr. Singheimer, Stod, Vogel, Wels, Zenitum; Erhardt, Gröber, Dr. Heim, Dr. Mayer-Schwaben, Dr. Spahn-Trimborn, Demokraten: Krähig, Schriftführer, Dr. Hermann-Pöfen, Dr. Duidde, Freiherr von Nithofen, Dr. Wieland, Deutsche Volkspartei: Traub, Schriftführer, Graf von Posadowsky, D. Traub, Deutsche Volkspartei: Dr. Stresemann, Unabhängige: Meyer-Leipzig, Kaase-Verlin.

Dernburg für Schiffer.

Weimar, 12. April. Eine am Sonnabend abgehaltene Fraktionsitzung der Deutschen Demokratischen Partei beschloß einstimmig, den Staatssekretär Dr. Dernburg als Nachfolger Schiffers in Vorschlag zu bringen. Von dem Ergebnis der Vorschläge, die Dr. Dernburg mit dem Ministerpräsidenten haben wird, soll die Entscheidung darüber abhängen, ob er diesem Rufes Folge leistet.

Hebung der Volksschule.

Berlin, 12. April. Ueber die Herabsetzung der Klassenfrequenz zunächst im Gebiete Leistungsfähiger Schülerverbände hat der Kultusminister folgende Verfügung erlassen: Zur Durchführung der von der Staatsregierung angeordneten Reform des Schulwesens ist es notwendig, versuchsweise etliche öffentliche Volksschulen einzurichten, so daß auf jede ordentliche Lehrkraft — mit Ausschluß der technischen — bei mehrklassigen Schulen höchstens 40, bei ein-klassigen höchstens 30 Schülern entfallen. Die Regierung (Provinzialschulkollegium) wolle alsbald wegen Erreichung dieses Ziel mit leistungsfähigen Schulverbänden, namentlich solchen, in denen mittlere oder höhere Lehranstalten vorhanden sind, Verhandlungen einleiten und über das Ergebnis bis 1. Oktober berichten. Es würde mir erwünscht sein, wenn möglich schon in einer erheblichen Anzahl von Orten Lehrer- und Lehrerinnenstellen errichtet würden, da bei dem gegenwärtigen Angebot von Lehrkräften die sofortige Verlegung dieser Stellen durchführbar und zweckmäßig erscheint.

Die Stimmung in Frankreich.

Paris, 13. April. Nach einer raschen Wendung des Prozes der Lyon ist die Unruhe wieder mit dem langsamen Gang der Verhandlungen der Konferenz so groß, daß selbst regierungs-treue Blätter und die schärfsten Deputierten die Gerüchte über eine bevorstehende Ministerkrise weitergeben. Humanität veröffentlicht einen Aufruf der Confédération Generale du Travail (französischer Gewerkschaftsbund), in dem es heißt die alliierten Regierungen hätten ihr feierliches Versprechen, nach dem ein gerechter Friede geschlossen werden müsse, gebrochen. Die Arbeiterklasse wendet sich dagegen erheben. Der Aufruf wendet sich auch gegen die Art, wie das Selbstbestimmungsrecht der Völker gehandhabt wird und verlangt die Aufhebung der Wiedervereinigung. Ferner widerlegt sich der Aufruf der Fortsetzung des Krieges, in welcher Form es auch sei.

Der Irrtum Lenins.

Stockholm, 14. April. Ueber ein Gespräch, das er vor kurzem mit Lenin hatte, berichtet ein Gewährsmann des Wolff-Bureaus: Lenin habe eingeräumt, daß er die Zeit die zur Weltrevolution irigz bemessen hat. Früherstens in zehn Jahren werde sie ein-treten. Diese Wartezeit wäre für Rußland zu lang und es könne nicht länger aushalten werden, dem Zusammenbruch vorzugeben. Zu diesem Zweck müßten schleunigst Verkehrs-mittel wieder in Stand gesetzt werden. Deutsche Ingenieure und deutsche Lokomotivfabriken seien erwünscht.

Dreslau (Land)-Neumarkt.

Schönborn. Haltet die Junker nieder. Daß der Einfluß und die Driftigkeit der Junker auf dem Lande noch nicht eingekühlt haben, ergibt sich aus folgendem Ein Wahndemokrat hat den Gutsherrn um Verkauf eines Ackerstückes und erhielt zur Antwort: Ich setze zwar etwas schwarz, aber vorläufig geht ich keine Hand breit Land ab. Der grüne Herr ist natürlich auch Vorsitzender des Schulvorstandes. Er hat kürzlich allein, ohne Genehmigung der Vorstandmitglieder und ohne Verbindung mit der Gemeindeverwaltung einen zweiten Lehrer für die Gemeinde angeworben. Dagegen hat die Gemeindeverwaltung Protest erhoben. Seit Herbst war man bemüht zu verhindern, daß der Schulvorstand seiner großen Mengen Gelder galleiert erhalte und so viel Geld für sich abschleichen dürfe als ihnen beliebt. Für meine Eingabe an den Volktrat wurden circa 20 Unterschriften gesammelt, die am anderen Tage dem Gutsherrn schon bekannt waren. Sogleich wurde gesagt, daß jeder der unterschrieben, wider Strafe noch Justizmittel usw. vom Dominium erhalten würde. Das ist die wirtschaftliche Übermacht. Greicht wurde durch die Eingabe nichts. Die Acker-pacht soll im neuen Vertrag um noch nicht fertig vor 88 auf 80 Mark pro Morgen erhöht werden unter der Bedingung, daß die Pächter in der Ernte im Sommer und Herbst Dienste zu leisten haben. Also eine kleine Reib-eigenchaft und eine bittere Enttäuschung für die kleinen Pächter, die zu glauben, man würde ihnen Land abgeben. Auch von der Eingemeindung der Gutsbezirke ist nichts zu hören, eine Sache die sie hätte sehr gerne den Herren mit ihrem Kleingeldchen weniger zu den Gemeindefürsorge herangezogen werden können. Das schaff natürlich immer noch Unzufriedene. Sallat die Junker nicht der Regierung gegenüber zu stellen, nicht den Arbeitgebern, denn letzten Endes

zu außerfrände. Vieles ist wirklich für den gewöhnlichen Verband schwer begreiflich. Zum Beispiel wenn man einen untauglichen Bier-gewermeister 17.000 Mark jährlich Pension be-willigt und beläßt. Wenn die Regierung die Erhöhung der Kohlenpreise herbeiführt, kurz dar-auf aber die Grubenbarone die Preise trotzdem zwei-fachlich erhöhen.

Krieger. Gemeindefürsorge. In der letzten Sitzung wurde beschlossen, die Löhne der Arbeiter des Gaswerkes auf 1.25 Mk. pro Stunde zu erhöhen und die achtstündige Arbeitszeit ein-zuführen. Einstimmig wurde Verdoppelung der alten Sätze der Armenunterstützung beschlossen. Der Erziehung eines Mietleistungsamtes wurde im Prinzip zugestimmt. In die Gesandtschafts-kommission wurden die Herren Kiedwig, Weidner und Eisner gewählt. Es wurde beschlossen, die Luftbarkeitssteuer auf 200 Prozent zu erhöhen. Ein zweiter Nachtrag zur Erwerbslosenfürsorge-unterstützung fand einstimmige Annahme.

Schlesien und Posen.

Die entwichenen Kirchengeloden. In Grünberg ist etwas Entsetzliches passiert. Dort hat auf Antrag des Arbeiterrats und auf Beschluß des Gemeinderates, am 18. März das Gelände beider evangelischen Kirchen, in das sich übrigens auch das lutherische Kirchen-mische, einen zum Gedächtnis der Märzrevolution von 1848 veranlasseten Umzug der sozialdemo-kratistischen Organisationen begleitet. Das evan-gelische Kirchenblatt für Schlesien liegt im Angesicht dieser Angelegenheit still auf dem Rücken, und sammelt von Mißbrauch und von der Verwendung der Kirchengeloden zu nur kirchlichen Zwecken. Wirklich, zu nur kirchlichen Zwecken. Das ist allerdings ein prächtiges Ge-fährnis. Es kommt nur eben — ein wenig spät. Denn wir entinnen uns nicht, in kirchlichen Blättern diese Worte gelesen zu haben, als „Wo-loch Militarismus“ seine düsternen Taten nach den bronzenen Sängern ausstreckte, sie zu Kanonen-rohren schmiedete und mit ihnen die Stimme des Schredens in die furchterlichsten aller Schlachten trug. Das war alles ganz in Ordnung und es gab Dichter, die, wenn sie auch sonst nichts sonnen-berühmt wurden, weil sie ganz nach Be-lieben diese „schönen“ Dinge symbolisierten. Die Geloden sind heilig. Aber wenn in glücklich hinter uns liegenden Zeiten irgend ein landes-herrlicher Faulenzer seine Untertanen bestuchte, dann schwingen sie freudevoll. Wir haben aller-dings immer geglaubt, daß die Kirche überhaupt heilig sei. Ein fundamentaler Irrtum lag damit bei uns, denn nie ist die Kirche zu niedrigeren Zwecken mißbraucht worden, als in diesem Kriege. Wie ist die Kanzel schlimmer entweiht worden, als in der Wahlbewegung, wo unter dem Pro-tektoat der Kirchenbehörden die höchsten Zu-hörer mit den wüstensten Reden von ihren Geistlichen überfallen wurden, — das Gelände der Geloden in Grünberg galt dem Ansehen der Märzämpfer von 1848, die für ihre Ideen starben. In diese Lage wird das evangelische Kirchenblatt kaum jemals kommen, obwohl ihm diesmal bedenklich der Atem ausbleibt. Wir wünschen ihm gute Besserung.

Ober-Pellau. Versammlung. Am 6. April fand hier eine öffentliche Versammlung für Männer und Frauen aller Berufe statt. Auf der Tagesordnung stand Stellungnahme zur Mafseier und die Gründung eines Gewerkschafts-kartells. Es wurde beschlossen, daß die einzelnen Gewerkschaftsvertreter diese Frage in ihren Or-ganisationen nochmals besprechen und dann in einer Sitzung sämtlicher Gewerkschaftsvertreter bindende Beschlüsse fassen. In der Frage der Mafseier wurde beschlossen, am 1. Mai die Arbeit in sämtlichen Betrieben ruhen zu lassen, und es wurden die einzelnen Arbeiter aufgefordert, diese beauf-tragt, den Unternehmern die Beschlüsse zu unterbreiten. Die Ausgestaltung der Mafseier wurde ebenfalls einer besonderen Kommission überwiesen.

Kreisgau (Kreisgau). Bei dem am Mitt-woch in Kreisgau abgehaltenen Kreisstag wurde beschlossen, die Kreissteuer um 8 Prozent und zwar von 52 auf 58 Prozent zu erhöhen. Der Kreishaushaltbericht erhöhte sich gegen das Vor-jahr um 161 677 Mark und wurde mit 735 000 Mk. in Einnahme und Ausgabe veranschlagt. Zugestimmt wurde dem Verkauf mehrerer Geldstücke an den Bahnhöfen in Kattowice und in Groß-Rosen an die Eisenbahndirektion, sowie dem Verkauf eines Kastens zu Transportzwecken von Stein und Kies für die Kreisbahnen.

Glaz. Sozialdemokratische Stadt-Verordneten und Gemeindevertreter der Landkreise Glaz, Sabelschewitz, Ränkerberg, Frankenstein. Zweck: Bildung einer kommunalen Vereinigung sämtlicher auf dem Boden der S. P. D. stehenden Stadt-Verordneten und Gemeindevertreter findet am 27. April, vormittags 9 Uhr, in Glaz, Hotel Kaiserhof, eine Versammlung statt, zu der alle Genossen eingeladen sind. Derselben bitten wir in den Vorständen der Ortsgruppe Glaz, Genossen Willy Faust, Glaz, Frankenstein, Straße 20, finden zu wollen.

Neuen DE. Bürgermeisterwahl. An Stelle des in den Ruhestand tretenden Oberbürgermeisters Dr. Dränig ist von der Stadtverordnetenversammlung am Montag der befohlene Stadtrat Dr. Stephan am ersten Bürgermeister unserer Stadt mit einem Gehalt von 15 000 Mark, 3000 Mark Wohnungsgeld und 1000 Mark Dienstaufwandentschädigung gewählt worden. Auf ihn entfielen von 48 abgegebenen Stimmen 25; Gegenkandidat war Dr. Urbanek aus Kößberg.

Wasserstands-Nachrichten.

Ort	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
Berlin	1,21	1,70	1,80	1,22	1,22	1,22	1,22
Dresden	1,21	1,22	1,22	1,22	1,22	1,22	1,22

Meine Perle ... **Ammer Canal** ...



Kostüme in blau, schwarz und farbig, halb auf Seide gefüttert, fesche Form, wie abgebildet 189 00 Mk.
Kostüme aus Stoffen engl. Art, kariert oder glatt, in feschen Formen 268, 389, 478, 658 Mk.
Kostüm-Röcke aus soliden Wollgeweben, blau und farbig 49, 59, 78, 98 Mk.
Weisse Voile-Blusen, jugendlich fesche Formen, in verschiedenen Ausführungen 3850, 4650, 59, 89 Mk.

Ring 48.
 Telefon 5502.

Albert Michaelis

Modernes Spezialhaus für Damen- und Bäckfisch-Bekleidung
 Eigene Mäntelfabrik größten Stils

Elegante Modelle
 in
 Jacken- und Taillekleidern
 Blusen, Röcken, Mänteln

189 Mk.

Sobien erschien neu in 250. Auflage

Hygiene der Ehe

Körztlicher Führer für Braut- und Eheleute
 von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.

Aus dem Inhalt: Ueber die Frauengorgone
 Körperliche Ehegültigkeit und Untauglichkeit. Gebär-
 Enthaltsamkeit. Frauen, die nicht heiraten sollten! neu-
 liche Pflichten. Konsumit oder Polygamie? Hindernisse
 der Liebe usw. - Krankheiten in der Ehe - Rückstände
 früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und An-
 steckungsschutz. - Körperliche Leiden der Ehefrau. Ent-
 wicklung und Heilung der weiblichen Gefühlskälte.
 Folie der Kinderlosigkeit. Gefahren später Heiratens
 für die Frau. - Hysterische Anfälle. Hygiene des Nervou-
 systems bei Mann und Frau usw. 21589
 Besorg gegen Einsendung von M. 2. - oder u. Nachnahme
 durch Medizin. Verlag Dr. Schwabe, Post 323, Berlin NW. 87

Gicht und Rheumatismus

tausendfach gelobt, schnellste Hilfe durch
Ekal Rheuma-Tabletten
 102 Schachtel 3.50 Mark.
 Ferner für Untereinander und Schwache,
 schnelle Gewichtszunahme durch
Ekal Kraftpillen
 Schachtel 3 Mark
Alleiniger Versand durch
Apothek. Cassirer, Berlin W. 30
Haberlandstr. 11

Aufruf!

Wer Lust hat, den grünen Rod der Geb.-
 Ratsch.-Gew.-Schützen zu tragen, melde sich
 mündlich oder schriftlich bei der Geb.-Ratsch.-Gew.-
 Gruppe 229, Sittmann b. Katern, Kr. Breslau.
 Gebraucht werden: M.-O.-Offiziere, M.-O.-
 Unteroffiziere, Schützen, Traktierführer, Fahrer,
 gebiente Kavalleristen als Ordnungswächter, Kraft-
 wagenführer, Musiker, Wirtinnen, freizeitspendende
 Sanitaristen. Voraussetzung: Unterwerfung unter
 die bei uns herrschende Disziplin.
 Uniform: Grüner Rod mit Gardelilien, Deutsch-
 ordensschädel am Stahlhelm und linken Oberarm.
 Mobilität Lösung 5 Mark Tageszulage.

Paulsen
 Leutnant b. Ref. u. Führer d. Gruppe.

Karfreitag, abends 8 Uhr,
 Zirkus Busch 1826

Evangelische Volkserammlung Deutschlands Karfreitag

Redner: Pastor prim. Lic. Zickermann, Pastor
 Viebig-Rieslau, Divisionspfarrer
Waither Richter-Botsdam.
 Eintrittskarten 20 Pfg. - 2 Mk. in den
 Kirchenbüros, Evangelische Buchhandlung, Evan-
 gelische Zentralstelle, Altbühnenstraße 8/9.

Beamte, Lehrer und kaufmännische Angestellte!

Euer Mitbestimmungsrecht ist in Gefahr!

Erscheint daher
 in Massen am **Dienstag, den 15. April,**
 nachm. 6 Uhr, auf dem **Schloßplatz**

um unsere berechtigten Forderungen durchzusetzen!

Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestellter-Verbände, Breslau.
 Ortskartell Breslau des Deutschen Beamtenbundes.

2191

Im Vertrauen

zu die tausendfach erprobte Wirkung, selbst wenn schon
 vieles andere ohne Erfolg angewandt, nehmen Frauen
 bei Monatsbeschwerden die seit Jahren erprobten, viel-
 bewährten echten Frauenpillen destill. ex. Cinnamon.
 Alkoh. Carpyphyl. Fol. mellis. a. Flasche 3.- Mk., Qual.
 extra stark 3.- Mk., bei sehr starken, hartnäckigen
 Beschwerden Doppelrezeptflasche 14.- Mk. Wesentlich
 und bedeutend erhöhte Wirksamkeit wird erzielt durch
 gleichzeitigen Gebrauch von Frumentee, Paket 3.- Mk.
Frau List Grothe, NEURÖLLN 55, Leykestr. 10.

Unterernährte

1976 durch Krankheiten Erschöpfte, Blut-
 arme, Nervöse gebrauchen mit Erfolg
Keralan-Lecithinpillen
 enthaltend nerven- u. blutbildende Stoffe
 Depot und Versand nur Apotheke
Joh. Müller, Breslau, Schweidnitzstr. 43 b,
 Ecke Nummerel.

Zigarren Zigaretten

rein, liefert in größeren und
 kleineren Posten an Private
 und Händler (Rabatt).
Schröder, Berlin
 21481 Potsdamerstr. 76 b

Alte Damenhüte

werden modern und wie neu
 durch Umkreisen erneuert. Farben,
 Innennahe alter Hüte. Neue
 Hüte in großer Auswahl.
Urban, Karlstr. 1. 2. Stock
 6931 Ede Schmiedstraße.

Eichen-Schellholz

Brennholz besser als Kohle
 verkauft wagenweise als Güter-
 bahnhof Ort billigst. 32007
Fassfabrik Heine,
 Breslau 18.

Seidene Strickjacken

sehr fesche 125 Mk.
Albert Fuchs,
 Schweidnitzstr.
 Straße 49.

Traubach

das große [32063
 Ägyptische Nr. 2 50
 Berl. H. Flügge, München 45/72

Möbel

Schlafzimmer
 Speisezimmer
 Herrenzimmer
 mod. Küchen
 sowie
 Schränke
 Vertikals
 Bettstellen
 Schreibtische, Spiegel
 Polsterwaren
 sehr preiswert
Möbelhaus
L. Rosner
 Gartenstr. 1
 am Sonnenplatz.

Bettstätten!

Verkauf sofort. Alter u. Ge-
 schlecht angeh. Austausch umsonst
Institut „Aurora“
 Reichardtstrasse 2. 1. u. 4. Oberb.

Damen- Hüte

Kinder- Hüte

Karlsplatz 3
 1 Treppe. (2020)

Strümpfe



sehr preiswert
Albert Fuchs
 Schweidnitzstr. 49

Achtung! Achtung!

Kraftsport- und Athletiksport-Vereine

Alle Vorstände der Vereine in Breslau und Umgegend bitten wir für
Freitag, den 18. April (Karfreitag) vorm. 10 Uhr
 zu einer Besprechung im
 Gasthof „Goldener Zepter“, Schmiedebücke 22, 1.
Verhandlungen über unsere künftigen Aufgaben.
Kreis Schlesien Arbeiter Athleten-Bund
 Bez. Breslau Deutschlands

Gummiwaren

jeder Art 1000
 Seid- u. Monatsbinden
 Spülspitzen, Strinat.
 sowie Frauenartikel
 sämtlich gratis
Frau A. Gebauer,
 Breslau 6. V. Dossauerstr. 1. 11.
 Ede Frdr.-Wilhelmstr. 36

Achtung! Wasserbauarbeiter

Wittwoch, den 16. April, abends 7 Uhr
 bei Exner, Marktendplatz:

Verlammlung

Um vollzähliges Erscheinen ersucht
 Die Sektionsleitung.
 J. A.: Schröder.

Möbel

Einzelne Stücke
 ganze Einrichtung.
 kompl. Küchen
 Schlafzimmer
 Divans und
 Ohnelongues
 in unerreicht. Auswahl
 und
 gedlog. Ausführung
 per Kasse
 event. Teilzahlung
 empfiehlt
Karsunky & Co.
 Breslau
 Rosenthalerstr. 2 1
 gegenüber der Dierkestr.

Reichsbund d. Kriegsbeschädigten, Kriegs- teilnehmern und Kriegshinterbliebenen.

Wittwoch, den 16. April 1919
 1948 abends 7 1/2 Uhr
 im großen Saal der „Neuen Börse“
 Neue Graupenstraße

Große Versammlung

Bericht unseres Kameraden Vogel,
 von der Berliner Gaubertier-Konferenz
 wichtige Bundesangelegenheiten.
 Erscheinen sämtlicher Mitglieder un-
 bedingt notwendig. Der Vorstand.
 J. A.: Beyer, Eberstraße 89.

Pianos Flügel

Harmoniums
Wiener & Futter
 Schmiedebücke 48.
 80508

Gummiwaren

frisch eingetroffen.
 Einzelverkauf
C. Reeder
 Gartenstr. 63, hpt.

Nur Graupenstr. 12 (im Pohl-Laden)

seit Jahren nicht dagewesenes Angebot an
Meiderstoffen, keine Ersatzstoffe,
 130 bis 140 cm breit, von 10.00 bis 24.- Mk. das Meter.
 Musterbogen verschlagen, 1000

Billiges Angebot!

Kostüme in allen Farben, große Auswahl
 von Mk. 105 an
Kostümröcke in modernster Ausführung
 von Mk. 25 an bis zu dem
 elegantesten Genre.
Reichhaltiges Lager in
Seiden- u. Staubmänteln
Damenblusen, enorme Auswahl in Seide, Voile
 zu sehr
Schleierstoff, Crepe de Chine, billigen Preisen
Kinderkleidchen in weiß und bunt, in allen
 Größen am Lager.
Spezialhaus für
Damen- u. Mädchengarderobe
S. Leuchtag Schmiedebücke 55
 Ecke Schmiedebücke
 patentierte L. Gips

Schuhe.

Hauschuhe, ohne Bezugschein, dauerhafte
 Verarbeitung, mit echter Lederspitze, pro Paar
 7.20 Mk. freie Zusendung. Lieferung nur gegen
 vorherige Einsendung des Betrags. Bei Nicht-
 gefallen garantieren wir bereitwillige Zurück-
 nahme und Rückzahlung des Betrags. Um genaue
 Angabe der Adresse und Schuhnummer wird
 gebeten.
 Garantie für gute Ankunft. Versand gestattet.

Schuhwaren-Fabrik Mimbach

(Rheinplatz). 1596

Militär-Mäntel

Anzug oder Paletot
 können Sie nur aus eleganteste gewendet oder
 angepasst bekommen, wenn Sie direkt zum
 Hersteller gehen. Ausw. Auszüge schiedens.
L. Linzer, langjähriger Zuschneider.
 Betriebswerkstätte: Reuzestr. 63, H.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 15. April.

Fette Wissen

Unsere Arbeiterschaft wieder aus einigen bestellten Winkeln hervorgeholt. Der Rapport darüber lautet:

Am 2. 4. 19 wurden bei Kempinski, Dhlauer Straße, beschlagnahmt: 92 Kgr. Rindfleisch, 50 " Schweinefleisch, 8 " Eingeweide.

Am 3. 4. 19 in der Repter-Loge, Antonienstraße 10: 13 Kgr. Schweinefleisch, 41 " Rindfleisch, 12 " Suppenfleisch.

Am 4. 4. 19 im Konzerthaus, Gartenstraße: 1 1/4 Rentner Mehl, 2 große Schalen und 400 Wägen kondensierte Milch.

Sämtliche beschlagnahmten Mengen Lebensmittel und dem Polizei-Schlachthof beziehungsweise dem Polizei-Prästium gegen Empfangsbcheinigung zugeführt worden.

Kondensierte Milch ist ein marktfreier Artikel, der im freien Handel zu allerdings recht hohen Preisen zu haben ist. Die Beschlagnahme wird sich wohl nicht aufrechterhalten lassen.

Ueber die Verwendung der übrigen beschlagnahmten Lebensmittel bestehen in der Bevölkerung noch vielfach irrige Meinungen. Die Stadtverteilungskasse teilt uns auf Anfrage mit, daß mit Rücksicht auf die ungeheure große Fleischverbraucher auch jedes Stück Rauchfleisch oder Wurst der Allgemeinheit zugeführt werden muß. Das Fleisch oder geschicht mit den kürzlich im Kaiserlichen Hof beschlagnahmten Schinken.

Groß kann ja der Kreis derer, die für Fleisch gelegentlich ein Stück Speck oder Schinken erhalten, ganz naturgemäß nicht sein. Und gerade deshalb wäre es empfehlenswert, wenn die Fleischer, die diese beschlagnahmten Fleischwaren zur Abgabe an Marktenten zu verkaufen erhalten, bekannt gemacht werden. Der Konsument könnte dann kontrollieren, ob nicht doch wieder ein gewisser Teil der Rindfleisch damit bezogen wird.

Schlesischen Gewerkschaftstaktik und die Streikbewegung.

Die Zentral-Kommission der Gewerkschaften Schlesiens hielt Sonntag die alljährliche Konferenz der Vertreter der Gewerkschaftstaktik, der Bezirks- und Gauleiter der Gewerkschaften, sowie der Parteibeamten Schlesiens in Breslau ab. Anwesend waren 80 Genossen aus 42 Orten. Eröffnet und geleitet wurde die Konferenz vom Genossen Dietrich in Breslau, der auch den einleitenden Vortrag über

Streikbewegungen im Reich

Er führte ungefähr folgendes aus: Wirde Streiks und Unruhen nehmen im Reich bedauerlicherweise immer mehr zu. Fast hat es den Anschein, als ob sich die Genossen im Lande gegen eine ganz reaktionäre Regierung zu wehren hätten. Dabei ist doch gerade die reaktionäre Regierung bemüht, den Wünschen der Arbeiter in jeder Hinsicht nachzukommen. Die ganze Reihe von Gesetzen sind gemacht worden, die die Rechte der Arbeiter festlegen. So z. B. der Gesetzesentwurf über Regelung der Tarifverträge, Einführung des Achtstundentages, Regelung der Arbeiter- und Anstellungsverhältnisse, Regelung des Schlichtungsverfahrens, Mitbestimmungsrecht der Arbeiter bei Arbeiterentlassungen, Regelung der Arbeitslosenversicherung, des Arbeitsnachweises usw.

Bedauerlicherweise erheben Arbeiterkategorien des Vertriebswesens in einer Zeit, wo ihre Arbeitskraft dringend notwendig gebraucht wird, Forderungen und drohen sofort mit dem Streik, falls diese nicht bis zu einem ganz kurz bemessenen Zeitpunkt bewilligt sind. Im Wohnungsbau und Hüttenbetrieben werden Forderungen gestellt, die über das Maß des Möglichen hinausgehen. Wir müssen uns klar darüber werden, ob das so weiter gehen soll? Systematisch sind in letzter Zeit die Gewerkschaften bei Lohnforderungen übergegangen worden. Oft wäre es nicht notwendig gewesen, die Forderungen durch Streiks durchzusetzen. So mancher Streik hätte umgangen werden können, wenn man die Gewerkschaftsführer vorher zu Rate gezogen hätte. Nur berechtigete Forderungen sind ja die Gewerkschaften immer gewesen. Das, was bei dem Linde-Hofmann-Streik erreicht wurde, wäre auch ganz bestimmt im Wege der gütlichen Verhandlungen zu erreichen gewesen. Die Genossen dürfen nicht vergessen, daß wir immer armer werden, je mehr gestreikt wird. Wenn in Kohlengruben und Waggonfabriken dauernd gestreikt wird, dann haben wir keine Austauschmittel, keine Zahlungsmittel für die Einfuhr von Lebensmitteln. In unserer sehr trübten Zeit kann durch Streiks und Ausstände nichts erreicht werden. Die einzige und wirksamste Bewegung des Wuchers und Schleichhandels ist genügend die Einfuhr von Nahrungsmitteln und darum müssen wir den Austauschmitteln und darum müssen wir arbeiten werden. Ausstände und Streiks können nicht zu dem gewünschten Erfolg führen. (Bravo!)

An diese Ausführungen schloß sich eine sehr ausführliche Aussprache, in der sich eine Reihe von Vorschlägen und die Unzufriedenheit mit den heutigen Zuständen zum Ausdruck brachten. Der allem von den auswärtigen Genossen auf die Schenken des Grenzschutzes hinwirkten. Das Wetter war auch

gleich davor gewarnt, gewissen uninteressanten Elementen zu folgen, die sich zum großen Teil mit aus Reuten zusammensetzen. Sie trösten aus der Wetterbewegung auszugehen und werden auch jetzt ihre Aufgabe darin sehen, Unzufriedenheit zu säen und die Arbeiterschaft unter einander uneinig zu machen. Energisch gefordert wurde, unsere anerkannten Führer, die jahrzehntlang in unserer Bewegung stehen, auch jetzt die Gefolgschaft nicht zu verlassen. Allseitig wurde gewünscht, daß von den funktionären übertriebenen Forderungen entschieden, wie bisher entgegengetreten werden müsse.

Gegen zwei Stimmen wurde dann folgende Entschließung angenommen:

Die heute in Breslau versammelten Vertreter der Gewerkschaftstaktik und Angehörten der sozialistischen Arbeiterbewegung richten an organisierte Arbeiterschaft Schlesiens folgenden Appell:

Arbeitsgenossen und Genossen! Es ist die schwierigste Zeit, die das deutsche Volk gegenüber seit Beginn des deutschen Völkermordes durchzumachen hat.

Die Lebensmittelpreise werden geringer und gehen zu Ende. Wucher und Schleichhandel verschlimmern die Situation zur Unenträglichkeit. Die Einführung wird von den feigen Feinden nur in geringen Mengen und zögernd zugelassen, hierfür die gute und sofortige Bezahlung in Gold oder Waren beanspruchen.

Streik und Unruhen wühlen das Volk auf, ohne damit irgend welche Besserung, wohl aber Verschlechterung unseres existenziellen Zustandes herbeizuführen.

Arbeitsgenossen und Genossen! Wartet in dieser schwierigsten Zeit, Ruhe und Besonnenheit, die uns allein retten können. Laßt Euch nicht von unbekannten und unbewiesenen Lebern, die aus dem Dunkel auftauchen und wieder verschwinden, zu Ausschüssen und Streiks verleiten, wodurch eure Qualen nur verschlimmert und verlängert werden. Berechnete Lohnforderungen werden wie immer von den Gewerkschaften auf das entscheidendste vertreten und mit Erfolg durchgeführt werden, wo es uns die während der Revolution geschaffenen gesetzlichen Rechte die wirksamste Hilfe bieten.

Neder unnötige Streik vermindert unsere Kaufkraft an Lebensmitteln im Auslande und unterbindet deren weitere Einfuhr.

Vertraut euren Organisationskräften, die sich bisher noch immer als eure besten Freunde gezeigt haben. Weist alle Eusler von kleinigkeiten ab. Einmal geschieht das, dann werden wir um so eher und erfolgreicher diese gegenwärtig so schweren Zustände überwinden.

Ueber die Frage der Arbeiter- und Soldatenräte

sprach ebenfalls Genosse Dietrich. Er wies darauf hin, daß bei großen Streiks immer wieder der Ruf erschalle: Alle Macht den Arbeitern und Soldatenräten. Sicher ist doch aber, daß bei der Herrschaft eines solchen Systems doch weite Kreise der Bevölkerung ausgeschlossen würden. Das wäre der größte Nachteil, den man der Demokratie verschreiben könnte. Die Tätigkeit der Soldatenräte könnte sich in Zukunft nur erstrecken auf die Heeresorganisationen. Den Arbeiterräten das Mitbestimmungsrecht auf die politischen Geschäfte zu gewähren, würde dazu führen, ein zweites Parlament an die Seite des aus dem freien, allgemeinen und gleichen Wahlrecht hervorgegangenen Parlamentes zu setzen.

Das die Arbeiterräte bisher geleistet haben, soll durchaus nicht verkannt werden; aber ihre Tätigkeit liegt in Zukunft auf wirtschaftlichem und sozialpolitischem Gebiet. Ein sehr dankbares Gebiet wäre es, die sanitären und eugenischen Aufgaben in den Betrieben zu übernehmen, die Gesundheitsinspektion auszuüben usw. Für Betriebsarbeiterräte, Bezirksarbeiterräte und Zentralarbeiterräte würde sich auf diesem Gebiete ein ausgedehntes Arbeitsfeld finden, die sich letzten Endes zusammenfassen könnten zu einer Arbeiter-Virchowsgesellschaft, die wohl das Recht habe, Gesetze vorzuschlagen. Aber ein zweites Parlament mit gleichen Rechten könnte es nicht geben und würde zu keiner wirklichen Arbeit führen. (Allgemeine Zustimmung.)

In der Aussprache wurde dem Redner voll und ganz zugestimmt und folgende Entschließung einstimmig angenommen:

Die heute tagende Konferenz der Vertreter der Gewerkschaftstaktik, der Parteibeamten und Gewerkschaftsangehörten Schlesiens, hat den die baldige Erweiterung der Rechte für die Arbeiter- und Angehörten bis zur vollen Gleichberechtigung mit allen anderen Gesellschaftsklassen für ganz selbstverständlich. Sie verweist aber mit Entschiedenheit die Einführung des Rätesystems des Sowjetrusslands, was von gewissen Seiten propagiert wird, weil es ein nie wieder auf zu machendes Unheil für die deutschen Verhältnisse sein würde.

Soll die von der Regierung angeordnete Organisation des Rätesystems erfolgreich und nutzbringend für die Arbeiterschaft sein, so kann das nur dadurch geschehen, daß den Gewerkschaften, die allein dem Ganzen Richtung und Ziel geben können, die Stellung in dem demnächst zu erwartenden gesetzlichem Geleze gewährleistet wird, die deren Bedeutung im Wirtschaftsleben im vollen Umfange gerecht wird.

In diesem Sinne aufläutend zu wirken, verpflichten sich die heute anwesenden Vertreter der Gewerkschaften und Partei.

Genosse Gante schloß die gutbesuchte Konferenz mit dem Wunsch, das Gelingen nun auch überall nutzbringend anzunehmen zum Wohle unserer Volksgenossen.

Die Festbesoldeten und der Volkswrat.

Die Zulassung des Wer-Ausschusses zu den Plenarsitzungen des Volkswrats und 4 ihrer Vertreter in den Hauptkommissionen des Volkswrats hat nunmehr auch die Festbesoldeten auf den Plan gerufen und sie verlangen die gleichen Rechte, wie sie dem Wer-Ausschuß eingeräumt wurden.

Montag vormittag 10 Uhr erschien eine Abordnung von drei Herren, im Auftrage des Breslauer Ortsrats des Deutschen Beamtenbundes der selbst. Vorsitzende Dr. jur. Krüger und Buchhalter Frank, im Auftrage des neugegründeten Gewerkschaftsbundes kaufmännischer Angestellter Verbände der Vorsitzende Verbandsgeschäftsführer König beim Breslauer Volkswrat und forderten im Namen der hinter ihnen stehenden Organisationen 20 stimmberechtigte Sitze im Volkswrat und zwar 10 Vertreter aus den Kreisen der Beamtenverbände einschließlich der Lehrerschaft, sowie 10 weitere Vertreter der kaufmännischen Angestelltenverbände. Begründet wurde diese Forderung mit dem gleichen Recht, das die Festbesoldeten auf eine derartige Vertretung hätten wie die Arbeiterschaft.

Zweitens verlangte die Abordnung für die hinter ihr stehenden Verbände Vertretung in der Wahlkommission für den Breslauer Arbeiterrat in der Wahlkommission in der gleichen Weise wie der Wer-Ausschuß durch vier Mitglieder. Da die genannte Wahlkommission zufällig zur selben Zeit eine Tagung im Rathause abhielt, brachten sie hier ihre Wünsche vor.

Diese konnten aber nicht erfüllt werden, weil einmal der Volkswrat keine berufsständische Vertretung ist und weil hinter den Festbesoldeten keine politische Partei steht. Es konnten ihnen unter diesen Umständen nur beratende Plätze in der Wahlkommission zur Vorbereitung der Arbeiterratswahlen zugesichert werden. Damit waren die Herren aber nicht zufrieden und sie vertieften den Verhandlungsraum.

Der Vorstand des Volkswrates wird sich heute mit den Wünschen der Festbesoldeten beschäftigen, die sich inzwischen zu einer politischen Partei der Festbesoldeten zusammengeschlossen haben.

Heute nachmittag 6 Uhr findet auf dem Schloßplatz eine Kundgebung der Beamten, Lehrer und kaufmännischen Angestellten statt, die den oben angegebenen Forderungen den nötigen Nachdruck verleihen soll.

Die kulturpolitische Gemeinschaft (Ausgeübter Arbeiter) in Breslau verlangt in einer Entschließung, daß bei der Wahl eines Arbeiterrates in Breslau Nichtkern eingeschalten werden, die allen Arbeitern (den geistigen Arbeiter wie den Handarbeitern) die gleichen Rechte zubilligen. Als Arbeiter muß auch anerkannt werden, wer im freien Beruf (als Schriftsteller, Künstler, Arzt und dergl.) Arbeit leistet.

Wie Spartakus arbeitet!

Spartakus behauptet immer, die Führer der Mehrheitssozialisten und Gewerkschaftsbeamten seien von Kapitalisten besessene Subjekte. Mit dieser allgemein gehaltenen Behauptung findet er immer sein Publikum. Vom Genossen Philipp behauptet er, er sei Aktionär der Linde-Hofmann-Werke und vertritt deshalb die Interessen der Aktionäre. Philipp ist Aktionär der Linde-Hofmann-Werke. Aber die Aktien oder die Aktien, wurde schon vor Jahren im Auftrage seiner Organisation gekauft, damit diese in den Verhandlungen der Aktionäre die Wünsche der Arbeiterschaft des Betriebes zur Sprache bringen konnte. Vom Genossen Löbe behauptete Spartakus am Sonntag nachmittag in einer 'Rady'-Versammlung auf dem Schloßplatz bestimmte Beweise dafür zu haben, daß Löbe mit großen Summen von Kapitalisten bestochen sei. Den Beweis dafür trat Spartakus natürlich nicht an, obwohl er dazu durch Jurats ermuntert wurde. Ueber den Genossen Voigt wurde in der vorangegangenen Versammlung von Spartakus Seite das Gerücht verbreitet, er bestie eine Wohnungseinrichtung im Werte von 22000 Mark. Genosse Voigt erfuhr deshalb alle, die das Gerücht weiter folgerten, um Angabe des Ortes, wo die besagte 22000 Mark-Wohnung-Einrichtung steht. Er würde dann alle diejenigen zu einer kostlosen Besichtigung einladen. Eine gegenwärtige 2-Zimmer-Wohnung im 4. Stock ist in Empfangen für solche Besuche nicht geeignet, wenigstens würden die Neugierigen dabei nicht auf ihre Kosten kommen.

Das ist nur eine kleine Mäntelchen von den Mitteln, wie Spartakus arbeitet. Die verständigen Zuhörer glauben nun solche Mäntelchen, die der geistigen Kaffkanne des Reichsbundes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie entnommen sind, nicht. Schließlich glaubt es Spartakus auch selbst nicht, aber er denkt: Verdamme nur fest darauf los, etwas bleibe doch daran hängen.

Wir brauchen bei genannten Genossen gegen die spartakistischen Annahme nicht besonders zu vertheidigen.

Rein Augustin. Nach einer Ankündigung der Eisenbahndirektion sollen am 14. April die Tage Breslau ab 11.45 vorm. nach Gdely und von da ab 3.30 nachm. nach Breslau vorläufig ausfallen. Ebenso die Tage zwischen Gdely und Gdely. Grundsätzlich war es die Eisenbahndirektion möglich, die besagte Tage einstrahlung nicht durchzuführen zu müssen. Die Tage verfahren also vorläufig so wie bisher.

50 Jahre Jubiläum. Die bekannteste Volkswacht in R. Hoben, Ring 33, zeigt am 15. April...

Zum Demonstrations-sonntag

schreibt die Schlesiische Volkszeitung:

„Auf der belebten Schwednitzer war inoffiziell auch die Gegenübergebung der Kommunisten angelangt und strebte nun als Vortrup der Sozialdemokratie nach demselben Ziele. In einem Abstände von kaum 200 Metern folgten einander die Mäße. Doch dieser räumliche Abstand wäre gar nicht nötig gewesen, schon äußerlich unterschieden sich beide Gruppen, obwohl in beiden doch die Söhne des Sozialismus marschierten. Bei den Unabhängigen und Unabhängigen schürten und hetzten die Führer andauernd die Massen zu „hoch“ oder „nieder“-Rufen auf, so daß ein Schrei dem anderen folgte, sie suchten durch Spektakel die fehlende Menge zu ersetzen; bei den Mehrheitssozialisten Ruhe und geschlossene Ordnung, kein Gebrüll. Nur am Ring erscholl ein Hoch der Republik und dem Sozialismus. Vor dem Rathaus setzte das Toben der Unabhängigen mit besonderer Stärke ein. Hier brachte die Sicherheitswehr, die von den Fenstern des Rathauses aus sich den Zug ansah, die unabhängigen Herzen zum Ueberfließen. Parlamentarisch waren die Zurufe, die der „Rote-Garde“ gälten, bei weitem nicht mehr. Zum Glück ließ der endlose Zug der Mehrheitssozialisten diese ersten Wüden wieder erlöschen, und der Zugführer schied gegen 12 Uhr vom Ring mit dem Bewußtsein, daß die sozialdemokratischen Massen noch bei den Mehrheitsführern stehen und gewillt sind, im Verein mit den bürgerlichen Parteien, für Ruhe und Ordnung und für Arbeit, Brot und Frieden zu sorgen.“

Preiserhöhung für Mängas

Den Preis für Mängas will der Magistrat erhöhen, um aus dem Mehrerlös eine Hebung der allgemeinen Steuerbedarfs zu erzielen. Der Kubikmeter soll mit halbtägiger Wirkung 32 Pf. kosten. Die Annehmer von Mängas sollen in Zukunft nur 10 Kubikmeter für 10 Pf. erhalten. Die dadurch zu ersetzenden Mehrerlöse sind auf 1632000 Mark veranschlagt. Davon wären aber 250000 Mark für die Umänderungen der Mängasmesser in Abzug zu bringen. Gegenüber der erheblichen allgemeinen Verteuerung der Betriebskosten glaubt es der Magistrat nicht mehr verantworten zu können, die Mängasabnehmer gegenüber den Gasabnehmern zu bevorzugen. Zurzeit beträgt nämlich der Mängaspreis (bei Zugrundelegung des Durchschnittsverbrauchs) 6 Pf. weniger als der Betriebsgaspreis, um 2 Pf. weniger als der Durchschnittspreis und um 9 Pf. weniger als der Durchschnittspreis. Jeder Wert legt der Magistrat auch auf die Festlegung eines feststehenden Preises für 1 Kubikmeter ohne alle Zuschläge.

Bei dieser Gelegenheit machen wir auf eine Kleinigkeit aufmerksam. Aus unserem Werkkreis erhielten wir schon wiederholt Beschränkungen darüber, daß sich die Beamten ganz kategorisch weigern, die den Mängasmessern entnommenen 10-Pfennig-Stücke gegen größeres Geld umzuwechseln. Wer weiß, wie so manche Hausfrau die Mängas in der Wohnung hat, dürfte die Nachbarn auffuchen muß, um einen Zehnpfennig einzutauschen, damit sie weiter arbeiten oder suchen kann, wird diese Bemerkung verständlich finden. Vielleicht weiß der Magistrat seine Kassierer an, daß sie den Leuten das Geld umzuwechseln haben.

Ein neuer Musikantentag

Die Breslauer Saal- und Konzertlokalinhaber haben sich, wie in der letzten Monatsversammlung mitgeteilt wurde, nach vergeblichen Verhandlungen mit den Musikern einem Schiedspruch unterworfen. Nach dem neuen Tarif müssen jetzt die Wirte folgende Musikantlöhne zahlen: Für Sonntag pro Mann 42,50 Mark, für Wochentage 16 Mark. Der Leiter erhält für eine Kapelle bis fünf Mann einhalb mal mehr und für größere Kapellen dreiviertel mal mehr. Die Konzertlokalinhaber wollen jetzt ein Eintrittsgeld für die Konzerte und zwar mindestens 15 Pf. an Wochentagen und 35 Pf. an Sonntagen erheben.

Die Saattaroffeln,

die von den Pächtern des Kriegsgemeinlandes Stein-, Gahls- und Schbntröge, Gothelf-Stiftung und Pohlantowitz beim Direktor Wolff bestellt wurden, werden Freitag, den 18. April, vormittags von 8 Uhr auf dem Grundstück Tauchengasse 127 ausgegeben. (Eingangstor vor dem Verwaltungsgebäude des Bezirks).

Athletik- und Kraftsportvereine.

Der Kreis Schlesiens ladet alle Vorstände benannter Sportvereine für Freitag, den 18. d. Mts. (Karfreitag), vormittags 10 Uhr, in den Gasthof zum „Goldenen Repter“, Schmiedebriicke 22, 1. Stock, zu einer Besprechung über die nächsten Aufgaben im Athletik- und Ringisport ein.

Wer macht es noch? Dem Reichsbund der Kriegsbekämpften, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen sind vom Körperverein Nr. 2 und ehem. Nr. 3 des Eisenbahnwerkstättenamtes Breslau-Ost 101 Mark zur Unterstützung von Kriegserbliebenen Kameraden überwiesen worden.

Eine Briefkast mit 30 Mark Inhalt und Militärpapiere auf den Namen Gdelyk Lantow, ist am Sonntag bei der Demonstrationsversammlung auf dem Schloßplatz abhandeln gekommen. Der Finder wird gebeten, die Briefkast bei Gdelyk, Weihenburger Straße 3, abzugeben.

Geben im Werte von 20 Mark entnommen. Ein Ehevertrag, der über den Ehestand enthält, jedoch ein Bild mit jordanischer Bedeckung, Saattaroffeln und Silberputz, immer ein kleinerer Hebräer mit Gemälden in der Nacht am 10. d. Mts. in der Tauchengasse 127 ausgegeben.

Achtung! Mittwoch, den 16. d. M., abends 7 1/2 Uhr, findet im Saale der „Schlachthofbörse“, Frankfurterstraße, eine **Achtung!**
Versammlung aller auf dem freigewerkschaftlichen Boden stehenden Angestellten-Ausschüsse und Vertrauensleute in Handel und Industrie

mit nachstehender Tagesordnung Satz:
1. Die Aufgaben der Angestellten-Ausschüsse und der Vertrauensleute; 2. Freie Aussprache; 3. Wahl eines Zentralausschusses.
Die Ausschüsse wie auch die Vertrauensleute werden ersucht, eine Delegation von Seiten der Kollegenschaft oder der Firma mitzubringen und diese am Saaleingange abzugeben.
Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände. J. A.: Max Aderhold.

Briefkasten.
Zur Aufnahme von Antworten auf Briefe, die mit dem Namen des Briefkastens beschriftet sind, werden die Briefe in der Regel nur dann beantwortet, wenn sie eine genaue Angabe des Adressanten und der Adresse enthalten.
1. Die Antworten werden am 1. d. M. abends 7 1/2 Uhr im Saale der „Schlachthofbörse“ abgegeben.
2. Die Antworten werden am 1. d. M. abends 7 1/2 Uhr im Saale der „Schlachthofbörse“ abgegeben.
3. Die Antworten werden am 1. d. M. abends 7 1/2 Uhr im Saale der „Schlachthofbörse“ abgegeben.
4. Die Antworten werden am 1. d. M. abends 7 1/2 Uhr im Saale der „Schlachthofbörse“ abgegeben.
5. Die Antworten werden am 1. d. M. abends 7 1/2 Uhr im Saale der „Schlachthofbörse“ abgegeben.

Danksagung.
Für die überaus zahlreichen Beweise innigster Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden meines innig geliebten Mannes
Max Lucas
sage ich hiermit allen Verwandten, Freunden, Bekannten, Parteigenossen und insbesondere seinen Verbandkollegen den herzlichsten Dank. Heißen Dank auch sämtlichen Mietern im Hause.
2212 **Pauline Lucas.**

Arbeitsmarkt.
Reisender
erfte Kraft, für gut eingeführte Tour gesucht.
Albert Michaels, Ring 48
Bismarckstraße 48.

Lohnender Nebenerwerb
für redigierbare Genossen und Genossinnen durch Empfehlung einer sozialistischen Wochenchrift.
Näheres durch
„Freies Deutschland“
Verlagsgesellschaft m. b. H.
Hannover, Heinrichstraße 34.

Herrn und Damen
für Kredit und Auswärts von Heilbronn-Verlag als Redakteur gegen Tagegeld und Provision in dauernde Stellung gesucht. Off. Angebote unter A. L. 2052 besendet die Annoncen-Expedition Richard Sandberger, Breslau 5.
Büchermacherinnen
oder junge Damen
geschult in Handarbeiten, welche die Seidenlampenschirm-Fabrikation erlernen wollen, finden lohnende Beschäftigung bei
Georg Frey & Co., Fabrik kunstgewerblicher Beleuchtungsörper, Taschenstraße 23/24.
Persönliche Vorstellung 6-8 Uhr abends.

Nähmaschine kauft und zahlt hohe Preise
Buttermilch, Ritterplatz 11, I. E. I.
Nähmaschinen-Reparaturen all. Syst. werd. schnell und preisw. ausgeführt
Ritterplatz 11, I., Buttermilch, gegründet 1875.
Nähmaschinen, Oel, Nadeln u. Ersatzteile.

Schneidergesellen
auf gute Maßarbeit können sich sofort melden bei **630**
A. Barczyk
Kaiser Wilhelm-Straße 29

Sei Mitarbeiterinnen
auf Nähmaschinen und Büchsen sucht Simenauer, Sonnenstraße 40, I. Eing. 2212
Näherinnen auf Wäse
i. Hand u. Masch. f. Simenauer, Sonnenstr. 40, I.

Lauf
M. Kupfer, Blei, Messing, Zinn
183
183
höchsten Preis
Otto, Kohlenstr. 8.
Gernspr. 1908.

Tücht. erfähr. Werkmeister
findet bei gutem Gehalt dauernde Stellung.
Heymann & Wiener, Orzeln, near. Schickstraße.
Schneider
für Mittelmaß und Damen finden bei hohen Löhnen dauernde Beschäftigung. L. Prager, Albrechtstr. 51. [2062]

Maschinen-Näherinnen
2149 finden dauernde Beschäftigung
C. Lewin, Abt. Schneider Stadigraben 11.
Mädchen f. Masch.-u. Handnähen
kann sich melden bei Frenzel, Weststraße 15, ptr. [2257]

Familiennachrichten
Am 12. d. Mts. endete der Tod die jahrelangen Leiden meines lieben guten Mannes, unseres treusorgenden Vaters, Schwiegervaters, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Restaurateurs **2217**
Josef Fiebig
im Alter von 54 Jahren.
Um stille Teilnahme bitte
Die tieftrauernde Witwe und Kinder.
Beerdigung Mittwoch, Nachmittag 4 Uhr, vom Allerheiligen-Hospital nach Oswitz, St. Bonifatius.

Zahnersatz
mit und ohne Gaumenplatte
Plomben, Reparaturen
Umbearbeitungen.
Schonendste Behandl.
M.B. Preise, auf Wunsch
bequeme Zahn-Beleg.
Auswärts in 1-Tage.
Schliebs, Reuschstr. 13
8-1. 2-6. Sonnt. 9-12.

Herren u. Damen
gute, elegante Erscheinungen, zur Ausbildung für den
Film gesucht.
Vorlangen Sie kostenlos Prospekt B.
Filmkunst, Schies. Film-Comp., G. m. b. H.
Breslau, Junkernstraße 8. 2231

Frau
zum Aufräumen für Geschäft für täglich 2 Stunden. Meldungen in der Zeit von 1-2 Uhr. 2257
Zigarren-Spezial-Haus
Schweidauerstraße Nr. 7.

Goldene Uhr
auf dem Wege vom Palasttheater, Karlsruh. bis Bursfeld verloren gegangen. Geg. hohe Belohnung abzug. b. Siedel, Bursfeld 12/13
Oblau
Mittwoch, den 16. April, abends 7 1/2 Uhr:
Kartellziehung
im weissen Hof.
Das Gewinnen aller, auch der Gewerkschaftsmitglieder, ist notwendig.
Der Vorstand,
K. Jaskoch.

Malergehilfen
stellt ein (1578)
Malergeschäft Martin Herold,
Breslau V, Nordstr. 42. Tel. 5102.
Maurer
stellt sofort ein 2173
Maurerpolier Halfar,
Baustelle Siedel
Kürassierstrasse neben Sportklub Schlesien.

Trägerinnen
für Strehlenauer, Oblauer- und Gräbchenort sofort gesucht.
Verlag der „Volkswacht“.
Proz.-Reisende
die Warenhaus, Spielw., Wilschatsch, Gersch. bei. Off. mit G. 121 a. b. Erzb. b. Bollw. 2087

Am 12. d. Mts. verschied nach längerem mit großer Geduld ertragenen Leiden unser bewährter Freund und Genosse, der Wirt unseres Distriktlokals **(2270)**
Josef Fiebig
kurz vor seinem 54. Lebensjahr.
Der Verstorbene stand uns schon in früherer Zeit hilfsbereit zur Seite, indem er uns seine Räume trotz der Schikanen der früheren Polizeibehörde zu unseren ersten und gerechten Beratungen jederzeit zur Verfügung stellte.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Die Genossinnen und Genossen des Distrikts 8 (Waldorf) des Sozialdemokratischen Vereins.
Beerdigung: Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Allerheiligen-Hospitals Bergfeld nach dem Kommunal-Friedhof Oswitz.

Editer Kautabak
gut, reiner Tabak mit erfr. Beize nicht schmeckend. Preisbezeichnung nachnahme Nr. 4.10. Biederbeckerstraße 12, 2189Z
Alfred Brauner
Zigaretten-Fabrikant,
Grottnau 1. Schl.
Verkauf
Taschenuhren verf. billig
Lohausen, Weisenburgerpl. 7.
Gold. Feinsilber. Uhrenten
Preisw. reparatur. Wäcker,
Schmiedewerk. Salow-Uhren
verkauft billig
Lohausen, Weisenburgerpl. 7.

Bau- u. Möbel-Tischler
können sich melden
Gräbchenort Holzhandlungs-Fabrik Michael Kallehl,
Breslau, Gräbchenort 10 2186
Tischler
auf kleine Sachen werden bei hohem Lohn noch eingest.
Hollender & Sohn, Frankfurterstraße 71.
Tüchtiger Maschinenarbeiter
gesucht. **Hollender & Sohn,**
Frankfurterstraße 71, Möbel-Fabrik. 2249

General-Agentur
neu zu belegen. Höchste Bezahlung, beste, beste Unternehmung. Meldungen unter W. 243 an Kasse des „Volkswacht“-Verl. Breslau. (2078)
Stellmacher
für Aufhängen gesucht.
OS. Fahrzeugfabr. H. Goede
Wegscheiderstr. 4.
Eisenhandwerker, Bauhandwerker
gesucht. Offert. unter W. 122 a. b. Erzb. b. Bollw. [2062]

Am 12. d. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager unser Kollege, der Mühlensarbeiter
Franz Zyro!
im Alter von 55 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die organisierten Kollegen und Kolleginnen der Rosenthaler Mühlenwerke.
Beerdigung: Mittwoch, den 16. April, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhaus in Rosenthal Nr. 51. 2226

Antonia Kautabak!
Rein. Tabak, feinst. Nr. 24. —
Zigaretten 100 St. Nr. 30. —
Zigaretten 100 St. Nr. 38. —
Zigaretten 100 St. Nr. 40. —
Zigaretten 100 St. Nr. 45. —
Zigaretten 100 St. Nr. 55. —
Zigaretten 100 St. Nr. 60. —
Zigaretten 100 St. Nr. 65. —
Zigaretten 100 St. Nr. 70. —
Zigaretten 100 St. Nr. 75. —
Zigaretten 100 St. Nr. 80. —
Zigaretten 100 St. Nr. 85. —
Zigaretten 100 St. Nr. 90. —
Zigaretten 100 St. Nr. 95. —
Zigaretten 100 St. Nr. 100. —
Zigaretten 100 St. Nr. 105. —
Zigaretten 100 St. Nr. 110. —
Zigaretten 100 St. Nr. 115. —
Zigaretten 100 St. Nr. 120. —
Zigaretten 100 St. Nr. 125. —
Zigaretten 100 St. Nr. 130. —
Zigaretten 100 St. Nr. 135. —
Zigaretten 100 St. Nr. 140. —
Zigaretten 100 St. Nr. 145. —
Zigaretten 100 St. Nr. 150. —
Zigaretten 100 St. Nr. 155. —
Zigaretten 100 St. Nr. 160. —
Zigaretten 100 St. Nr. 165. —
Zigaretten 100 St. Nr. 170. —
Zigaretten 100 St. Nr. 175. —
Zigaretten 100 St. Nr. 180. —
Zigaretten 100 St. Nr. 185. —
Zigaretten 100 St. Nr. 190. —
Zigaretten 100 St. Nr. 195. —
Zigaretten 100 St. Nr. 200. —
Zigaretten 100 St. Nr. 205. —
Zigaretten 100 St. Nr. 210. —
Zigaretten 100 St. Nr. 215. —
Zigaretten 100 St. Nr. 220. —
Zigaretten 100 St. Nr. 225. —
Zigaretten 100 St. Nr. 230. —
Zigaretten 100 St. Nr. 235. —
Zigaretten 100 St. Nr. 240. —
Zigaretten 100 St. Nr. 245. —
Zigaretten 100 St. Nr. 250. —
Zigaretten 100 St. Nr. 255. —
Zigaretten 100 St. Nr. 260. —
Zigaretten 100 St. Nr. 265. —
Zigaretten 100 St. Nr. 270. —
Zigaretten 100 St. Nr. 275. —
Zigaretten 100 St. Nr. 280. —
Zigaretten 100 St. Nr. 285. —
Zigaretten 100 St. Nr. 290. —
Zigaretten 100 St. Nr. 295. —
Zigaretten 100 St. Nr. 300. —
Zigaretten 100 St. Nr. 305. —
Zigaretten 100 St. Nr. 310. —
Zigaretten 100 St. Nr. 315. —
Zigaretten 100 St. Nr. 320. —
Zigaretten 100 St. Nr. 325. —
Zigaretten 100 St. Nr. 330. —
Zigaretten 100 St. Nr. 335. —
Zigaretten 100 St. Nr. 340. —
Zigaretten 100 St. Nr. 345. —
Zigaretten 100 St. Nr. 350. —
Zigaretten 100 St. Nr. 355. —
Zigaretten 100 St. Nr. 360. —
Zigaretten 100 St. Nr. 365. —
Zigaretten 100 St. Nr. 370. —
Zigaretten 100 St. Nr. 375. —
Zigaretten 100 St. Nr. 380. —
Zigaretten 100 St. Nr. 385. —
Zigaretten 100 St. Nr. 390. —
Zigaretten 100 St. Nr. 395. —
Zigaretten 100 St. Nr. 400. —
Zigaretten 100 St. Nr. 405. —
Zigaretten 100 St. Nr. 410. —
Zigaretten 100 St. Nr. 415. —
Zigaretten 100 St. Nr. 420. —
Zigaretten 100 St. Nr. 425. —
Zigaretten 100 St. Nr. 430. —
Zigaretten 100 St. Nr. 435. —
Zigaretten 100 St. Nr. 440. —
Zigaretten 100 St. Nr. 445. —
Zigaretten 100 St. Nr. 450. —
Zigaretten 100 St. Nr. 455. —
Zigaretten 100 St. Nr. 460. —
Zigaretten 100 St. Nr. 465. —
Zigaretten 100 St. Nr. 470. —
Zigaretten 100 St. Nr. 475. —
Zigaretten 100 St. Nr. 480. —
Zigaretten 100 St. Nr. 485. —
Zigaretten 100 St. Nr. 490. —
Zigaretten 100 St. Nr. 495. —
Zigaretten 100 St. Nr. 500. —
Zigaretten 100 St. Nr. 505. —
Zigaretten 100 St. Nr. 510. —
Zigaretten 100 St. Nr. 515. —
Zigaretten 100 St. Nr. 520. —
Zigaretten 100 St. Nr. 525. —
Zigaretten 100 St. Nr. 530. —
Zigaretten 100 St. Nr. 535. —
Zigaretten 100 St. Nr. 540. —
Zigaretten 100 St. Nr. 545. —
Zigaretten 100 St. Nr. 550. —
Zigaretten 100 St. Nr. 555. —
Zigaretten 100 St. Nr. 560. —
Zigaretten 100 St. Nr. 565. —
Zigaretten 100 St. Nr. 570. —
Zigaretten 100 St. Nr. 575. —
Zigaretten 100 St. Nr. 580. —
Zigaretten 100 St. Nr. 585. —
Zigaretten 100 St. Nr. 590. —
Zigaretten 100 St. Nr. 595. —
Zigaretten 100 St. Nr. 600. —
Zigaretten 100 St. Nr. 605. —
Zigaretten 100 St. Nr. 610. —
Zigaretten 100 St. Nr. 615. —
Zigaretten 100 St. Nr. 620. —
Zigaretten 100 St. Nr. 625. —
Zigaretten 100 St. Nr. 630. —
Zigaretten 100 St. Nr. 635. —
Zigaretten 100 St. Nr. 640. —
Zigaretten 100 St. Nr. 645. —
Zigaretten 100 St. Nr. 650. —
Zigaretten 100 St. Nr. 655. —
Zigaretten 100 St. Nr. 660. —
Zigaretten 100 St. Nr. 665. —
Zigaretten 100 St. Nr. 670. —
Zigaretten 100 St. Nr. 675. —
Zigaretten 100 St. Nr. 680. —
Zigaretten 100 St. Nr. 685. —
Zigaretten 100 St. Nr. 690. —
Zigaretten 100 St. Nr. 695. —
Zigaretten 100 St. Nr. 700. —
Zigaretten 100 St. Nr. 705. —
Zigaretten 100 St. Nr. 710. —
Zigaretten 100 St. Nr. 715. —
Zigaretten 100 St. Nr. 720. —
Zigaretten 100 St. Nr. 725. —
Zigaretten 100 St. Nr. 730. —
Zigaretten 100 St. Nr. 735. —
Zigaretten 100 St. Nr. 740. —
Zigaretten 100 St. Nr. 745. —
Zigaretten 100 St. Nr. 750. —
Zigaretten 100 St. Nr. 755. —
Zigaretten 100 St. Nr. 760. —
Zigaretten 100 St. Nr. 765. —
Zigaretten 100 St. Nr. 770. —
Zigaretten 100 St. Nr. 775. —
Zigaretten 100 St. Nr. 780. —
Zigaretten 100 St. Nr. 785. —
Zigaretten 100 St. Nr. 790. —
Zigaretten 100 St. Nr. 795. —
Zigaretten 100 St. Nr. 800. —
Zigaretten 100 St. Nr. 805. —
Zigaretten 100 St. Nr. 810. —
Zigaretten 100 St. Nr. 815. —
Zigaretten 100 St. Nr. 820. —
Zigaretten 100 St. Nr. 825. —
Zigaretten 100 St. Nr. 830. —
Zigaretten 100 St. Nr. 835. —
Zigaretten 100 St. Nr. 840. —
Zigaretten 100 St. Nr. 845. —
Zigaretten 100 St. Nr. 850. —
Zigaretten 100 St. Nr. 855. —
Zigaretten 100 St. Nr. 860. —
Zigaretten 100 St. Nr. 865. —
Zigaretten 100 St. Nr. 870. —
Zigaretten 100 St. Nr. 875. —
Zigaretten 100 St. Nr. 880. —
Zigaretten 100 St. Nr. 885. —
Zigaretten 100 St. Nr. 890. —
Zigaretten 100 St. Nr. 895. —
Zigaretten 100 St. Nr. 900. —
Zigaretten 100 St. Nr. 905. —
Zigaretten 100 St. Nr. 910. —
Zigaretten 100 St. Nr. 915. —
Zigaretten 100 St. Nr. 920. —
Zigaretten 100 St. Nr. 925. —
Zigaretten 100 St. Nr. 930. —
Zigaretten 100 St. Nr. 935. —
Zigaretten 100 St. Nr. 940. —
Zigaretten 100 St. Nr. 945. —
Zigaretten 100 St. Nr. 950. —
Zigaretten 100 St. Nr. 955. —
Zigaretten 100 St. Nr. 960. —
Zigaretten 100 St. Nr. 965. —
Zigaretten 100 St. Nr. 970. —
Zigaretten 100 St. Nr. 975. —
Zigaretten 100 St. Nr. 980. —
Zigaretten 100 St. Nr. 985. —
Zigaretten 100 St. Nr. 990. —
Zigaretten 100 St. Nr. 995. —
Zigaretten 100 St. Nr. 1000. —

Ein Steinmetz u. ein Schrifthauer
sodort in dauernde Stellung gesucht
G. Erdelt, Steinmetzmeister, Beuthen D.-S.
Arbeiter u. Arbeiterinnen Setzer und Brenner
stellt noch ein **Karl Ernst Klemm, 2078**
Verbind.-u. Fachzeitschriften, Stabellstr. Breslau 2262

Schuhmacherselle
und ein Lehrling
bei hohem Lohn aufs Land sofort gesucht. 2252
Hermann Ender,
Schuhmacher,
Alt-Bismarck, R. Habellstr. 4.
1 Haus- u. 1 Küchenmädchen
sofort gesucht. 2099
Meldungen 8-3 Uhr.
Siedelhand - Inspektion.
Schulentlassen, Mädchen
wird zu Hindern und leicht. häuslich. Arbeiter aufs Land gesucht. Frau **Schick, Schreiberdorf,** Nr. Reimarkt 1. Schiel.

Am 12. d. Mts. nachm. 1 1/2 Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden, unsere Hebe Schwester, Tante, Nichte und Kousine
Frl. Gertrud Kästner
im blühenden Alter von 16 1/2 Jahren.
Die trauernden Geschwister.
Beerdigung: Mittwoch, nachm. 4 1/2 Uhr, von der Halle des Oswitzer Friedhofes, Trauerhaus: Bollfelderstraße 18. 2227

Wohnungen
4-5-Zimmerwohnung
ab 1. Oktober, eventuell früher gesucht. 2185
Dr. Triebel
Krankenhospital,
Breslau.
Ein möbl. Zimmer w. p. 1. Mai von 1. Mai an mit gel. Offerten unter C. 102 an die Exped. der Volkswacht. 2245

Gesucht
per 1. Mai für unser Fabrikantendisk soliden, ehelichen, verheirateten Ehepaars als Hausmeister und Packer bei freier Wohnung. Offerten unter C. 103 an die Expedition der Volkswacht.
Näherinnen 1855
auf leichte Mäntel, außer Hause, mit Ausweis, verlangt Juliusburger, Karlsruh 28, Hol links
Tüchtige Schäfteslepperin
die auch vorziehen kann, bei höchsten Löhnen bald gesucht. [2251]
H. Schyndzielorz, Mittelgasse 3. II.
Frauen und Mädchen
zum Sortieren von Stoffen
kann sich in dauernde Beschäftigung melden
2152 **C. Lewin, Karlsruh 38.**

Laubursche
per sofort gesucht.
Mampes Gute Stube,
Dorotheengasse. 18
Bedienung
vermög. gesucht. Krefeldstr. 21, I. 2244
Gesucht Dienstmädchen
welches alle Arbeit u. unabhängig ausführen kann, per 1. Mai oder früher.
2277
W. Hübich, Bismarckstr. 12.

2 neue Bettstellen
mit Patent u. Stiel, Kaffee-Getränke, wie auch 1 Schrank u. Schreibtisch, Komod. 2257
Eisenger, Schwabstr. 5.

Frauen oder Mädchen
können sich bald melden zum Saugen einer Gelschrift
2284 **Oblauerstr. 32, I.**

Notstand Breslau!

Die wirtschaftliche Not unseres Volkes ist auf das Höchste gestiegen. Auch Breslau bildet keine Ausnahme. Dank der Besonnenheit unserer Bevölkerung ist unsere Vaterstadt bisher von Unruhen verschont geblieben. Soll aber diese Besonnenheit nicht durch die Unzufriedenheit und Verzweiflung vernichtet werden, die sich der Unbemittelten, Hungernden und Notleidenden bemächtigt haben,

so muß sofort mit allen Kräften geholfen werden
An Euch, Ihr Besitzenden unter den Bürgern unserer Stadt ergeht der Aufruf
 rasch und reichlich Geldmittel zur Verfügung zu stellen!

Beweist den Unzufriedenen und Verzweifelten, daß Ihr ein warmes Herz für ihren furchtbaren Notstand habt, daß Ihr mit Ihnen fühlt und daß Ihr sie nicht im Stiche lassen werdet!

Helft! Helft rasch! Helft reichlich!

Im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen hat sich ein Ausschuß Breslauer Bürger gebildet. Seine Ziele sind:

- Gewährung von Zuschüssen zur Verbilligerung der hereinkommenden Lebensmittel,
- Gewährung von Zuschüssen zur Beschaffung von Hausrat (Möbel, Kleider, Wäsche), insbesondere für Kriegsgetraute

==== Eile tut not! ====

Geldbeträge, deren zweckmäßige Verwendung gewährleistet wird, werden ausschließlich auf das Konto „Notstand Breslau“ bei der Städtischen Bank Blücherplatz erbeten.

Der Oberbürgermeister.
Dr. Wagner.

Der geschäftsführende Ausschuß.
Dr. jur. Hermann Dzalas, Hermann Eberhardt, Fritz Goldschmidt, Reg.-Ratemeister Direktor Hensch, Georg Leh, Carl Sack, Richard Schaefer, Richard Seltsinger, Mag. Schuselzer, Richard Weinberg.

Materialarbeiten
führt über u. billig aus. Offert. unt. G. 101 an die Exp. d. Volksw. 1924

Frauen
verlangen bei krankhafter Periodenstörung meine altbekannten Präparate.
Preis 9 Mk. und 15 Mk.
Gummwaren
Reiniger, Seib- und Wischtafeln, Tücher, etc.
Frau M. Böhm
Breslau III Grönsr. 9.
Achtung! Raucher!
Den werten Rauchern und Damen zur Kenntnis, daß ich in der Glogauerstraße 9 das bekannte Bismarck-Zigaretten-Geschäft übernommen habe. Ich bitte den bewährtesten Hersteller nur eine Zigarette (Kampfsaal Pack 2.50) Kamabat Rolle 1.30 garantiert rein. Eigentlich Karl Dambon.

Möbel
Schlafzimmer Schränke
Vertikows
Bettstellen mit Matratze
Sofas mit guten Bezügen
kompl. Küchen zu billigsten
Kassapreisen evtl. Teilzahlung.
F. Dawid
Friedr.-Wilhelmstraße 9. Eingang Wachtplatz.

5-7-Zimmer-Wohnung
von Art gesucht. Offerten unter G. 115 an die Expedition der Volkswacht. 2001
„Unter den Brücken von Paris“
und Aufnahmen aus:
„Schwarzwaldmädel“
auf
Odeonplatten
„Erklingen zum Tanze die Geigen“ — „Malwine ach Malwine“ — „Mädel aus dem schwarzen Wald“ — „Poipouri aus dem Schwarzwaldmädel“ — sowie andere Neuauflagen.
Odeon-Musikhaus
Ohlauer Str. 64 Telefon 5506

Öffentliche Anzeigen
Kartoffelbezugscheine für Gast-Schank- und Speisewirtschaften
werden am Donnerstag, den 17. April, im früheren Stadthaus, am Rathaus 1/2, von 8-1 Uhr, für die Zeit vom 21. April bis 18. Mai 1919 ausgegeben.
Von der Versorgung ausgeschlossen sind Kantinen und Privatmitagstische, sowie diejenigen Gastwirtschaften, die sich auf Bezugscheine für die Zeit vom 20. Oktober 1918 bis 20. Juli 1919 eingelassen haben.
Für jede Einheit werden für die Woche 4 Pfund zugestellt.
Die Kartoffeln sind sofort zu bezahlen und müssen bis einschließlich Mittwoch, dem 27. April, abgeholt werden. (Kleines Geld mitbringen.)
Die Kartoffelsteine zu bezahlen.
Diejenigen Gastwirtschaften, deren Einbezugszeit am 20. April abläuft und die ihre Kartoffelsteine abgegeben haben, erhalten diese bei der Ausgabe zurück.
Wer den Bezugschein nicht an dem festgesetzten Tage abholt, bleibt von der Versorgung ausgeschlossen.
Breslau, den 14. April 1919.
Stadtkartoffelstelle.
Krausler.

Butter- und Margarineverteilung.
Auf Grund der §§ 4 und 14 der Verordnung vom 21. März 1918 bestimmen wir, daß auf jede für die Woche vom 14. bis 20. April 1919 gültige Butterkarte, auf die für den Butterbedarf angemeldet ist, 40 g Butter zum Preise von 60 Pf. entfallen. In der darauffolgenden Woche werden auf jede Butterkarte 60 g Margarine zum Preise von 28 Pf. abgegeben werden.
Breslau, den 12. April 1919.
Der Magistrat.
F. A.: Dr. Fuchs.

Versteigerung.
Mittwoch, den 16. April 1919, vormittags 10 Uhr, findet auf dem Hofe der Stadtratskammer freiwillig der Verkauf von **500 hölzernen Bettstellen** gegen sofortige Bezahlung statt.
Breslau, den 11. April 1919.
Garnison-Verwaltung.

Anzüge für junge Herren
hat noch sehr reichhaltig gegen Bezahlung abgegeben.
Schlesingerstraße 7. Mitte Aufgang 2. Etage 1919.

Versammlungen und Vereine
Verband der Sattler und Portefeuliller.
Donnerstag, den 17. April, abends 7 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
im Saal des Bürgergartens (früher Parisa Garten), Taschenstraße.
Tagesordnung:
1. Abrechnung über das 1. Quartal.
2. Bericht über die Tarifverhandlungen mit Nürnberg. Kollege Rudolf.
3. Der Straß bei Linke-Hofmann.
4. Verschiedenes.
Die Kollegen und Kolleginnen werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Breslau
Freitag, den 18. April, vorm. 10 Uhr,
findet
in den Kriegerkassen, Wenzelsstraße Nr. 21, die
Branchenversammlung
der Form- und Schmiedearbeiter, Sicherheitsarbeiter, etc.
Tagesordnung:
1. Bericht über die Verhandlungen auf der Formerkonferenz.
2. Aussprache.
3. Verschiedenes.
Wie erwartet vollständiges Erscheinen. Mitglaubwürdig ist am Gelingen vorzugehen. 2207
Mit kollegialem Gruß die Branchenleitung.

Achtung! Transportarbeiter Achtung!
Donnerstag, den 17. April, abends 7 1/2 Uhr,
im Lokal von Eganer, Wenzelsplatz.
Mitgliederversammlung.
Tagesordnung:
1. Bericht der Ortsverwaltung vom 1. Quartal 1919.
2. Freie Aussprache.
3. Auswahl von Kartendelegierten.
4. Anstellung von Kollegen für die Verlobung.
5. Anstellung von Kollegen für den Verbandsstag.
Zutritt nur gegen Vorweisung des Mitgliedsbuches oder Karte. Die Ortsverwaltung.
F. A.: P. Senk.

Damenhüte — Backfischhüte
zu außerordentlich billigen Preisen.
Reparaturen — Modernisierungen
spottbillig nach modernsten Formen.
Bräut. Salomon, Markt 10/11

Blusen
neue, verblühtene oder beschmutzte Blusen, werden, ohne aufgetrennt oder gereinigt zu sein, in den schönsten Farbstellungen hemalt resp. gebastelt und dadurch 100% so schön wie neu.
Albert Fuchs, Schwelmitzer Straße 49.

1 gebrauchte Hobelbank
mit etwas Tischlerwerkzeug zu kaufen gesucht.
G. Glert, Mittel-Pajisk, Kreis Ples G.-Schl.

Adressen von Sozialisten
sucht gegen Vergütung.
Freies Deutschland, Verlagsgesellschaft z. B. I. Hannover.

Möbel
Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, Komplett
aus Holz, Eisen, Stahl, etc., etc.
Albert Nowotny, Weibenstr. 23/24.
Fernsprecher 5791.

Frankreich bei der Arbeit
von
Viktor Cambon
Mit 14 Abbildungen und 1 Karte
bisch. 1.80 Mk., nur 90 Pf.
(nach auswärts Porto 20 Pfennig)

Volkswacht-Buchhandlung
Modernes Antiquariat
Lieben und geliebt zu werden..
Roman von J. A. Gelller
276 Seiten, gut gebunden
(bisher Mk. 5.50) nur 3.50
nach auswärts Porto 30 Pf.
Buchhandlung „Volkswacht“
modernes Antiquariat

Achtung! Ziegeleiarbeiter aufgewacht! Achtung!

Es wird der Versuch gemacht, Eure Einigkeit und Kräfte in christlichen Verbänden usw. zu zerspalttern.

Nur die Unternehmer würden davon Vorteil haben! Schützt Euch gegen Nachteile!
Tretet sofort der freien Organisation, dem Verbands der Fabrikarbeiter Deutschlands bei.

Eintrittsgeld: 1. - Mk., Wochenbeitrag für männliche 30 und 35 Pf. Verbandsbüro: Gewerkschaftshaus, Breslau, Margaretenstraße 17 II., Zimmer 23
Die Verbandsleitung. I. A.: Emil Grohmann, Margaretenstraße 17.

Stadt-Theater.
Dienstag 5 Uhr: Parsifal.
Mittwoch 5 Uhr: Parsifal.
Donnerstag 5 Uhr: Parsifal.

Lobe-Theater.
Dienstag und Mittwoch 7 1/2 Uhr (H. H.): Sonia Ocherhaff.
7 1/2 Uhr:

Die tauende Hygieine.

Thalia-Theater.
Freitag u. Samstag 7 1/2 Uhr: Jugend.

Breslauer Schauspiel-Vereinigung.
Am Freitag 7 1/2 Uhr: Der Prozess Hauers.
Am Samstag 7 1/2 Uhr: Der Prozess Hauers.

Das Riesensensations-Programm!
Kriminal-Sensations - Wochel
Erstaufführung:
Im Zeichen der Schuld

Schauspielhaus.
Dienstag, 7 1/2 Uhr: Die Besessene.
Dienstag, 7 1/2 Uhr: Die Besessene.

Jugend-Theater.
Dienstag 7 1/2 Uhr: Die Besessene.
Dienstag 7 1/2 Uhr: Die Besessene.

Liebig-Theater.
Heute abends 7 1/2 Uhr: Gastspiel Marstein.

Der Tote vor dem Hause 104.
4 Akte n. d. Roman 'William Voss'

Max Linder der beliebte Komiker in seiner besten Komödie

Jockey aus Liebe Beginn 4 Uhr Einlass 3 Uhr

Kaiser-Lichtspiele Neue Schwellditzerstr. 19.

Wegen groß. Erfolges verlängert bis Donnerstag, 17. April Die gr. Sensation!

Fern Andra in **Der Todessprung** nach dem Roman: **Um Krone und Peitsche**

Großer Zirkus- und Ebermann in 6 groß. Akten Spieldauer 1 1/2 Stand.

Dazu das gute Beiprogramm.

Das groß. Andrange halber empfiehlt sich der Besuch d. Nachmittags-Vorstellung

Viktoria-Theater.
Heute und täglich 8 Uhr: **Prinzessin vom Nil**

DK

Friedrich-Wilhelm-Str. 35
Direktion: Ernst Eisner.

Nur noch bis Donnerstag!

Das Riesensensations-Programm!

Kriminal-Sensations - Wochel

Erstaufführung:

Im Zeichen der Schuld

erschütterndes Lebensbild eines Verbrechens.

5 große Akte!

In den Hauptrollen:

Leontine Kühnberg Bruno Decarli

Außerdem:

Sherlok Holmes geführlustes Abenteuer

Der Tote vor dem Hause 104

4 Akte n. d. Roman 'William Voss'

Der scharfsichtige Mörder

Ferner:

Max Linder der beliebte Komiker in seiner besten Komödie

Jockey aus Liebe Beginn 4 Uhr Einlass 3 Uhr

Kaiser-Lichtspiele Neue Schwellditzerstr. 19.

Wegen groß. Erfolges verlängert bis Donnerstag, 17. April Die gr. Sensation!

Fern Andra in **Der Todessprung** nach dem Roman: **Um Krone und Peitsche**

Großer Zirkus- und Ebermann in 6 groß. Akten Spieldauer 1 1/2 Stand.

Dazu das gute Beiprogramm.

Das groß. Andrange halber empfiehlt sich der Besuch d. Nachmittags-Vorstellung

Dominikaner!!!

Einzigstes Volks-Variété

7 1/2 - 7 1/2, Konzert.

7 1/2, Die brillanten Engelmann-Sänger

Neu! Die Liebe schwimmt!

Dir.: Abtin Engelmann sächsischer Komiker.

Oskar Winkler, - Amal Niedlich, - Jea. Mittwoch nachm. 3 1/2 Uhr: Familien-Vorstellung.

Luna-Lichtspiele

an der Liebigstraße Taschenstrasse 20.

Nur bis Donnerstag:

Der Prozess Hauers

Kriminal-Drama in 4 groß. Doppelakt mit Magda Madeleine Werner Kraus

Ladwig Trautmann. Die Knecht ist tugendhaft

entzückend. Lustspiel mit Oskar Strieboff

Reichh. Beiprogramm.

ZEPHERINO

Dienstag bis Donnerstag: 2 Riesen-Sensationen 2

Quo vadis?

Wohin gehst du?

Der berühmte historische Film der Christenverfolgung.

Zur Zeit das einzige Filmexemplar, welches noch vorhanden ist.

6 Akte.

Außerdem:

Verachtete Frauen.

oder: Opfer um Opfer 200 Szenen (Drama)

Kronprinz-Lichtspiele

Gartenstrasse 40 Ecke Agnesstrasse

Intellektuell. Erfolgreich verlängert bis Donnerstag, den 17. April.

Der Liebesroman einer Prinzessin

Othello oder **Das Verhängnis eines Fürstenhauses.**

Nach Motiven v. Hauff für den Film bearbeitet von Dr. Reinhold Bruch.

Ergreifend. Schicksalstragödie in 4 großen Akten.

Hauptrollen: Rosa Valetti, Ellen Korth, Beni Montassio, Wilhelm Diegelmann, Max Gülstorff.

Darüber:

Das Glück im Calenberg Ein Bild aus dem Leben.

Inhalt: Schloss Calenberg. - Der Stiefvater. - Die Haiske fällt. - Ein brutal. Gewaltmensch. - Qualvolle Leiden. - Am Fokkerabend. - In d. Kissen des Lästling. - Die Raseri des Tröbners. - Im letzten Moment. - Zu Tode getroffen. - Im Namen des Desseins. - In der Nacht. - Vor dem Geschehen. - Freigesprochen. - Ein neues Glück.

Geburtstag des Pantoffelhelden Drollige Humoreske.

U.T.

Granzstrasse Nr. 6. Maria Novelli in der Eltern herab!

Die Tragödie ein schön. Frau u. ihrer, fremden Leuten überlassen Tochter in 4 großen Akten.

Handy Zierer in Fritzchen erde Liebe Ein Schwack voll Humor in 3 großen Akten.

Neu! u. neu! neu! neu! König. Musikbegleitung.

Eine Sensation

für Breslau wird die Neu-Eröffnung des **Central-Café und Diele**
Dellauer-Strasse 2, Ecke Friedrich-Wilhelm-Strasse

MIGNON LICHTSPIELE
Gartenstrasse 19 nahe Sonnenplatz
Wenn Gräber sich öffnen
Ergreifend. Schauspiel in 4 großen Akten mit **Frydel Fredy** die entzückende Tänzerin

Das hochinteressante Bel-Programm
Des großen Andrange wegen wird gebeten, die **Nachmittags-Vorstellung** zu besuchen.
Wochentags: Einlass 3 Uhr, Anfang 4 Uhr
Sonntags: Einlass 2 Uhr, Anfang 3 Uhr

CIRCUS
Breslau, an der Kaiserbrücke Telefon 3824.
Heute Dienstag abends 7 1/2 Uhr vorletzter Tag!
Herrn u. Damen: Kinderhüte sehr billig. Umkleidekabine nach neuesten Modellen. Modellpark Südgartenstr. 50, I.

Lichtspielhaus
Junkerstr., Ecke Mittelstr.
Rosa Porten die Schwester von **Henny Porten** **Freigesprochen** nach dem Roman: **Das Glück im Calenberg** Ein Bild aus dem Leben.

Die gemüthlichen Weinstuben zur Klaus
Schmiedebellke 31/32 I. und II. Etage **Künstler-Konzert**
Schnee, modernes, helles **Schlafzimmer** komplett 1350 Mark.
1 Schrank mit Spiegel, 3 Stühle, Tisch
1 Waschkommode mit 2 Bettstellen mit Matratze u. Kissen, 2 Nachttische mit Platten, 2 Stühle
Max Giesel Brüderstraße 23

Geld auf Händen jeder Art **bezieht hoch Selbst Leihhaus**

Eden-Theater
Nikolaistraße 27.
Täglich ab 3 Uhr. Erstaufführung in Breslau: **Der Weg der zur Verdammnis führt** **Der Leidensweg der Unschuld.**

Der Weg der zur Verdammnis führt
Der Leidensweg der Unschuld.
H. Teil: **Hyänen der Lust** oder **(Verkaufte Seelen).** 2140
Der Film zur Bekämpfung des Mädchenhandels.
Jede Mutter die eine erwachsene Tochter hat, jedes erwachsene Mädchen muß diesen Film gesehen haben.

Möbel
Schlafzimmer Speisezimmer Wohnzimmer moderne Küchen auch einzelne Büfets Schränke, Vertikos Bettstellen mit Matratten elegante Metallbettstellen **Pfandschrank** mit echten Bezügen in großer Auswahl zu billigen Preisen gegen Kasse eventl. Teilzahlung.
Hübner, Reuschestr. 2, I. Etg.

Berthold Gensert
Klosterstraße 42 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Glas-, Porzellan-, Steingut- und Krystallwaren.**
Großer Posten Einlegegläser in allen Größen

Der wahre Jakob.
Sozialdemokratisches Wählblatt. Heft 15 Pf.

Dieser Weg
Führt Sie zur **Anzeigen-Annahme** der „**Volkswacht**“, 3. Haus von der Schwellditzerstraße, Nummer 54.

Schweidnitzer-Strasse Hummer

Freie Turnerschaft Breslau
Mitglied des Arbeiter-Turnerbundes.
Am 18. April (Charfreitag) im Kammermusiksaal des Konzerthauses, Gartnstr. 39
Gedächtnis-Feier zu Ehren gefallener Mitglieder.
Mitwirkende: Frau E. Ollner-Wallner, Gesang. F. E. Beitzner, Rezitation. Herr E. Vogel, Harmonium. Frauencor „Freiboden“, Chorgesang.
Karten an der Kasse. Beginn 5 Uhr. Eintritt 1.10 Mk.

„Eulenspiegel“ Grabschenerstr. 181/183
normaler Jägerhof, S. Thomas - Telefon 9579
Jeden Mittwoch und Sonntag: **Intimer, vornehmer Tanz**
Wein-Abteilung

Breslauer Hallenschwimmbad.
Sämtliche Bäder sind am Karfreitag, vormittags von 8-12 und am Donnerstag und Sonnabend von 8-12 von morgens 8 bis abends 8 Uhr geöffnet. An beiden Feiertagen bleibt die Anstalt geschlossen.

Die neu! Aus allen Stoffen u. Zusätzen sowie getrag. Kleidungsstücke werden hoch elegante Kleider, Blusen, Röcke Kostüme, Kindergarderobe etc. nach Maß u. neuesten Modellen, schnell, leicht und billig angefertigt. Nach außerhalb genügt Maßgabe! **W. Baumgarten,** Ohlauerstraße 46, I. Etg. Eingang Neue Gasse. Tel. 2751.

Frauenhaare!
Die Friseurkunst gelehrt. Einkaufsstelle, Schillerstr. 21 hbt. acht für schön angelegtes Haar u. Sträpfen über 20 Wrl., Gram u. Wg., f. gelochtes, Nro 15 Wrl., Gr. 1 1/2 Wg. f. Gabelabfall u. alle Böbe hohe Preise. Annahmzeit nur Montag, Dienstag und Sonnabend früh von 9-6 Uhr abends.

Berthold Gensert
Klosterstraße 42 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Glas-, Porzellan-, Steingut- und Krystallwaren.**
Großer Posten Einlegegläser in allen Größen

Der wahre Jakob.
Sozialdemokratisches Wählblatt. Heft 15 Pf.

Dieser Weg
Führt Sie zur **Anzeigen-Annahme** der „**Volkswacht**“, 3. Haus von der Schwellditzerstraße, Nummer 54.